

# Neueste Tagesblätter

**Merseburger Zeitung**  
Belegpreis monatlich 2.10 RM, durch Post frei Haus, durch die Post 2.40 RM, eine Belegzahl, - Pflanzkarten monatlich 2.10 RM, - Pflanzblätter 30 R., (Kampagne), - Gekochte 38, - im Falle höherer Gewalt (Streik im) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

**Kreisblatt**

**Merseburger Kurier**  
Belegpreis für A. 10 gepolst. Millimeterpapier 10 Pf., im Restemittel (40 gepolst.) 50 Pf., - für Cliffré und Hochstellungen 30 Pf., für Bögel - Sammlungen entsprechend, - Rabatt nach Vereinbarung, - Postfrei durch Leipzig 100 Pf., - Fernruf 1000, 101, - Zeitungsdruckerei: Kogelblatt

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Kp.

Merseburg, Montag, den 7. Juli 1930

Nummer 150

## Einzug der Lappolente in Helsingfors.

Die Lage in Finnland spitzt sich mehr und mehr zu. Die antikomunistische Lappobewegung hält ihre Forderungen auf völlige Unterdrückung des Kommunismus gegenüber der neuen Regierung voll aufrecht. Die Lage der Regierung ist außerordentlich unklar, da hinter der Lappobewegung das Schwert und mehrheitlich auch das finnländische Meer stehen. Am Sonntag hat der Aufmarsch zu der großen Lappodemonstration im Stadion in Helsingfors bereits begonnen. Im Hauptquartier der Lappobewegung herrscht fieberhafte Tätigkeit. Die Unterbringung und Verpflegung der 10-15.000 Mann, die erwartet werden, scheint vorzüglich zu klappen und ist militärisch angelegen. Im Mittelpunkt der Demonstration am Montag dürfte die Rede des Lappführers Kojola stehen. Die finnische Grenzschutz hat einen besonders starken Polizeieinsatz erhalten, um Ausbrechungen zu verhindern. Trotzdem sind Zwischenfälle nicht ausgeschlossen, da, wenn auch

die Lappolente unbewaffnet nach Helsingfors kommen, doch ein langer Finnenbolz zur Bekleidung jedes patriotischen Finnländers gehört. Die Regierung verhält sich vorläufig völlig passiv und hat bisher alle Lappforderungen auf Verhandlungssechse gegen kommunistische Abgeordnete erfüllt. Allerdings ist es bisher noch nicht gelungen, die Befreiung der kommunistischen Abgeordneten, die am Sonnabend abend angeordnet worden ist, zu verwirklichen, da sich die Abgeordneten verweigern halten. In den Abendstunden des Sonntags zogen von allen Seiten Antikomunisten der Lappolente in Helsingfors ein. Mit Tausenden geschmückt, führen die Kolonnen, von Motorfahrzeugen geführt, in die Stadt. Einzelne Kolonnen hatten bis über 700 Kilometer zurückgelegt. Auf den Parkplätzen in den verschiedenen Teilen der Stadt herrschte militärische Ordnung. In Kompanien und Bataillonen stellten sich die Lappolente auf. Nach kurzer Mel-

dung beim Bataillonskommandeur wurden die Kompanien in ihre Quartiere entlassen. Den Zug machten in der Hauptstraße nur ältere Leute mit. Bauern im Sonntagsrock, zum Teil in hohen Stiefeln, viele mit deutlichen Tornieren, als einziges Zeichen die blaue-schwarze Lappbinde um, durchzogen in großen Kolonnen und kleinen Gruppen die Straßen. Sonderpatrouillen sorgten für Ordnung. Seit Sonntag abend hat man das starke Empfinden, das neben der offiziellen Regierung eine Lappregierung besetzt, in deren Händen die tatsächliche Macht liegt. - Gewiß ein ungewöhnliches und bedeutungsvolles Ereignis, wenn die Bauern eines Landes sich zusammenschließen, und zwar gerade die älteren Leute, und einen an den Faschismus nach ihm noch erinnernen Marsch in die Hauptstadt antreten zur Rettung des Landes vor den Notizen.

## Die Verschleppung der Saarräumung

Aus Berlin wird gemeldet: Die deutsche Saarabteilung feiert Wochenmitte aus Paris zurück. Alle Brücken kommen damit vorläufig zum Abbruch. Von der französischen Presse wird der bereits gemeldete vorläufige Abbruch der Saarverhandlungen bestätigt. Die antepolitische Kommission des französischen Senats beschäftigt sich mit der Saartfrage. Senator Dr. Drouot berichtet über die Rolle des Völkerbundes und über die Verhandlungen, die seit 1929 zwischen Frankreich und Deutschland geführt wurden. Er behauptet, die Tätigkeit des Völkerbundes sei eine wahre Wahnstille in dieser schwierigen Angelegenheit. Nach seiner Ansicht müsse die Würtigung des Völkerbundes in Zukunft beibehalten werden. Senator Giscard, der über die wirtschaftliche Seite des Problems sprach, kam zu dem gleichen Schluss: Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes. Das Interesse Frankreichs und des Saargebietes verlange das geheimerisch (1). Jede Änderung würde verheerende Wirkungen für die Saarindustrie (2) und die französische Handelsbilanz haben. Nur die Völkerbundsregierung gebe Frankreich und dem Saargebiet Garantien für die Stabilität ihrer wirtschaftlichen Interessen und für das Zurückkommen einer fruchtbareren deutsch-französischen Zusammenarbeit (3). Die Kommission schloß sich den Darlegungen an und beschloß, der Regierung einen genaueren Fragebogen zu überreichen.

## Entschließung des Bundes der Saarvereine

Auf der 10. Tagung des Bundes der Saarvereine in Trier wurde folgende Entschließung angenommen: „Bei der Feier der Befreiung der Rheinland von dem Druck der fremden Besatzung in Trier gedenken die Vertreter in dieser Trauer versetzt mit Dankungen ihrer Brüder und Schwägeren aus dem Saargebiet der dort dauernden Fremdherrschaft. Sie wiederholen, was die Bevölkerung des Saargebietes in einstimmigen Kundgebungen fortgesetzt fordert: Unverzügliche Rückkehr des Saargebietes unter die deutsche Regierung als eine Wiederentwädung des begangenen Unrechts. Die dem deutschen Willen des Volkes an der Saar haben sich alle anderen Rücksichten unterzuordnen. Die Menschen an der Saar sind es nicht, die als ein Aufhängel mit schicksallicher Befange behandelt zu lassen, Hand in Hand mit der Rückkehr unter die deutsche Regierung muß der Niederwerb der Grenzen durch das Deutsche Reich zu vorbehaltlos erfolgen, wie ihn der Verfallter Vertrag selbst für den Fall der Rückkehr des Landes unter die deutsche Regierung vorschreibt. Bei gutem Willen läßt sich auf den Grundlagen der Rückkehr unter die deutsche Regierung und des Niederwerbs der Grenzen durch das Deutsche Reich eine Einigung der wirtschaftlichen Beziehungen erreichen, die dem Saargebiet, Deutschland und Frankreich zum Segen gereichen. Jeder Wiederdurch dieser Grundlagen aber sieht das Volk an der Saar die freventlich angezungenen Fremdherrschaft noch weitere fünf Jahre vor. Dann wird die Volksabstimmung die beiderseitige Befreiung bringen, ohne Bedingungen, ohne Bindungen und ohne Vorbehalte.“

## Lloyd George über die Kriegsgefahr

Auf einem Treffen der nationalen Kirchgemeinden in Bournemouth hielt Lloyd George eine Rede, in der er u. a. erklärte, daß die Zukunft der Menschheit von einer vollen Verständigung zwischen England und den Vereinigten Staaten abhängt. In allen Ländern der Welt würden gegenwärtige Vorbereitungen für einen Krieg getroffen. Europa, Asien und Amerika befänden heute eine größere Anzahl angesehener Mannschaften als vor dem Weltkriege.

## Briands Separatistenprotest.

Aus Paris verläutet: Die Unterredung, die der französische Außenminister am Freitag mit dem deutschen Botschafter von Weizsäcker und bei der die Zwischenfälle in Weizsäcker und Wiesbaden besprochen wurden, scheint nach der letzten Mitteilung noch einen ersten Charakter getragen zu haben, als man dies zuerst annehmen konnte. Wenn auch die Darstellung der französischen Presse, die von einer Demarche des Außenministers spricht, übertrieben sein dürfte, da in einem derartigen Schritt nicht in Paris, sondern in Berlin erfolgen dürfte, so trifft doch die Tatsache zu, daß Briand sein Bedauern über die Mißstände zum Ausdruck gebracht hat. Eine jeden ausgehende Mitteilung des Pariser Außenministeriums läßt sogar die Vermutung aufkommen, daß die Gerüchte über einen amtlichen Schritt nur den Tatsachen voransetzen und daß die französische Regierung sich ernstlich mit dieser Absicht trägt. In dieser Mitteilung heißt es, der französische Außenminister habe am Freitag mit dem deutschen Botschafter von Weizsäcker eine Unterredung über die Zwischenfälle und Unruhen gehabt, die sich in gewissen rheinischen Städten zugetragen hätten und im Widerspruch zu den zwischen den alliierten und deutschen amtlichen Stellen getroffenen Vereinbarungen ständen, die verhindern sollten, daß gegen diejenigen Personen Verhaftungsmaßnahmen ergriffen würden, die zu der Befreiung in näheren Beziehungen gehörend hätten. Außenminister Briand habe die französischen Konsulatsbehörden in Deutschland beauftragt, ihn dringlich auszuführen über die Ereignisse zu unterrichten, die von der deutschen und französischen Presse gemeldet worden seien.

## Neuer Separatistenzwischenfall in Wiesbaden

Während sich in Wiesbaden selbst keine Ausschreitungen gegen Separatisten mehr ereignet haben, ist es in dem Vorort Kloppenheim zu einem schweren Zwischenfall gekommen. Gegen 3 Uhr nachts wurde die Polizei alarmiert. Gleichzeitige erlöste Feueralarman. Die Polizei mußte feststellen, daß das Grundstück des Landwirts Kunz, der als Separatist bezeichnet wird, angegriffen wurde. An zwei Stellen des Besitztumes war Feuer angelegt worden. Aus den Fenstern des Hauses schossen Kunz und dessen Sohn auf die Angreifer. Auch die Polizei, die die Ordnung wieder herstellen wollte, wurde beschossen, während die Feuerwehr mit dem Löscharbeiten nicht beginnen konnte. Die Polizei lag sich schließlich gezwungen, löst von der Schußwaffe Gebrauch zu machen und Kunz zur Übergabe des brennenden Grundstückes zu bewegen. Auf die Schiffe kam Kunz mit erhobenen Händen aus dem Hause heraus und ergab sich. Kunz, sein Sohn, und seine Frau wurden in Schutzhaft genommen. Während Frau Kunz wieder freigelassen wurde, sind Vater und Sohn nach dem Polizeipräsidium in Wiesbaden übergeführt worden. Aus Trier wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag wurden in verschiedenen Wohnungen von Separatisten die Fensterbänke eingeschlagen und die Fensterläden mit Steinen zertrümmert. In die Häuser selbst sind die Täter nicht eingedrungen. Die befallenen Sonderbündler haben die Stadt verlassen. Der verhaftete Separatistenführer und Polizeipräsident von Trier, Galmir Hubert Marzel, ist nach Frankfurt geflüchtet. Er soll sich in Straßburg aufhalten.

## England erzwingt Zurückziehung des Saar-Bahnschutzes.

Aus Paris wird gemeldet: Die bevorstehende Abänderung des französischen militärischen Bahnschutzes in Saarbrücken wird nunmehr amtlich bestätigt. Wie verläutet, soll die französische Regierung sich doch angeblich nur unter englischem und belgischem Druck zu dieser durch die Rheinlandräumung und durch das Abkommen von 1927 selbstverständlich gewordenen Maßnahme entschließen haben. Ueber den Zeitpunkt der Zurückziehung liegt noch keine Nachricht vor. Selbst eine französische Angebots Frankreich scheint ernstlich zu fürchten, daß England nunmehr etwa aus einem Druck in der Frage der Saarrückgabe ausweichen werde (den der schon 1923 für völlige Räumung eingetretene und jetzt sogar Revision der Friedensverträge fordernde Mussolini vermutlich unterstützen würde). Denn im bisher sehr deutschfeindlichen Pariser „Matin“ legt der dem Pariser Ausw. Amt nachgehende be-

kannte Jules Saerwein plötzlich sehr merkwürdige Äußerungen für Deutschland aus, damit es nur ja an der Verhandlungspolitik mit Frankreich festhalte. Saerwein erklärt: Nur Frankreich könne aus Deutschen 1. jetzt finanziell helfen, 2. einen besseren Wobns für die Reparationszahlungen beschaffen durch „ein freundschaftliches Uebereinkommen mit Amerika“, 3. Deutschland die Rückkehr zu einem militärischen „Status“ zu ermöglichen, der einer so großen Macht würdig sei und endlich 4. im Namen des Wohlwollens dazu verhelfen könne, die Ununterscheidbarkeit seiner Verbindung zu Ostpreußen wiederherzustellen.“

## Neues in Kürze.

Die kommunistische Anklage von Bundesbehörden und Demoprozessen am Montag vor dem Reichstag hat wieder zu verlässlichen Ueberebnungsmaßnahmen durch die Polizei geführt. Man glaubt aber nicht, daß es zu Verhaftungen oder es scharferen Einzelereignissen kommen wird und beschränkt sich auf die erhöhte Sicherung der Eingänge zur Banneille. Für die große Reichstagsdebatte über die Finanzangelegenheiten haben sich 14 Redner zu Wort angemeldet. Nach einer Zusammenstellung im Reichsministerien werden von dem hohen angenommenen Antrittsgebiet im Reichsgebiet insgesamt 310 Verurteilte betroffen. Die auf den 22. Tagung des 2. Juni berechnete Mißstände des Staatlichen Reichsanzeigers betragt 1240 gegenüber 1912 in der Vorwoche - (Großhandelsrückgang). Die Post ist also um 0,2 vom Hundert zurückgegangen. Im Monatsdurchschnitt Juni betragt die Gesamtumsatz 124,5; sie ist dem Vormonat gegenüber um eins vom Hundert zurückgegangen. Aus Berlin verläutet: Der Antrag der Wirtschaftspartei auf Einführung der Arbeitsdienstpflicht findet keine so starke Unterstützung, die eine Annahme im Reichstag erwarten läßt. Von fast allen mittleren und linken Parteien wird der Antrag in dieser Form verworfen, von rechts werden Vorbehalte und Zusätze verlangt. Er darf schon jetzt als erledigt gelten. Aus Berlin verläutet: Nach der vorläufigen Formulierung des Beschlusses des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei hält man die Wehrpflicht für die Ueberwindung der Steuerlasten an den Ausfluß für unbedingt gesichert. Die zweite Lesung im Plenum ist schon für Dienstag in acht Tagen vorgezogen. Die dritte Lesung wird einen Tag später folgen. Die neuen Steuererlasse treten am 1. August in Kraft. Im Reichsarbeitsministerium ist am Mittwoch eine neue Konferenz in Sachen des Lohn- und Preisabbaus. Reichsarbeitsminister Siegerwald will bis Abschlus der Reichstagsdebatten auch unbedingt zu einem Abschlus der großen Lohn- und Preisfragen im Reich kommen, zumal der Monat Juni einen weiteren Anstieg der Rohstoffpreise im Weltmarkt gehandelt hat. Am Sonnabend abend lief ein amerikanisches Schwimmer, bestehend aus drei Zirkeln, in den Rieder Seen ein. Auf der Höhe von Friedersloh wurde der Unfallschiff gesunken. Dann folgten die üblichen Begräbnisse und Besuche. Am Sonntag mittag trafen in Berlin 400 amerikanische Marineoffiziere, Kadetten und Mannschaften, die Besuchen der zurzeit in Kiel liegenden Kriegsschiffe zu einem insigialen Beleg der Reichshauptstadt etc.

Näher Deutschland und anderen Ländern, die zur Wahrung gezwungen wurden, ist England das einzige Land, das seine Streitkräfte freiwillig auf die Vorkriegsstärke herabgesetzt hat. Die Zeit ist da, wo die Stärke einzufrieren muß.

### Der Deutsche Beamtenbund gegen den Beamten-Erlaß.

Die Zeitschrift des Deutschen Beamtenbundes, „Der Beamtenbund“, schreibt zu dem Erlaß des preussischen Staatsministeriums über die Beteiligung an der nationalsozialistischen und der kommunistischen Partei u. a. folgendes:

„Der Deutsche Beamtenbund beabsichtigt seit langem mit wachsender Beforgnis die zunehmende Verpolung des politischen Lebens. Besonders muß er verurteilen, daß auch Beamte sich an der Austragung politischer Meinungsäußerungen in einer Form beteiligen haben, die sich mit der Beamtenstellung nicht vereinbart. Dennoch kann er den Erlaß der preussischen Staatsregierung nicht billigen. Die Reichsverfassung gewährt allen Beamten die Freiheit ihrer politischen Meinung. Dieses verfassungsmäßige Grundrecht gibt nicht nur die Freiheit eine bestimmte politische Auffassung zu haben, sondern berechtigt auch, sich zu dieser politischen Auffassung zu bekennen. Jede Einschränkung dieses Rechts ist mit der Reichsverfassung nicht vereinbar.“

### Das Brotgesetz im Reichstage

Der Reichstag hielt am Sonnabend nur eine kurze Sitzung ab, in der das Brotgesetz zur Beratung kam. Nach den Ausführungen des Reichspräsidenten

hätten drei Arten von Brot zugelassen, nämlich Brot, das mindestens 97 Proz. Roggenmehl mit 3 Proz. Ausmahlung enthält, oder Brot, das 97 Proz. Weizenanflug des Roggens, die zu 100 Proz. ausgemahlen oder gefrohnen ist, enthält, und drittens Brot, das mindestens 80 Proz. Roggenmehl mit 20 Proz. Ausmahlung und 17 Proz. Weizenanflug oder Roggenfrucht enthält. Weiteres Brot darf nur mit der Kennzeichnung als

### Milchbrot

in den Verkehr gebracht werden. Die weiteren Bestimmungen des Gesetzes betreffen das Gewicht des Brotes. Zunächst soll Brot nur nach Gewicht verkauft werden, und zwar muß das Gewicht ein ganzes Vielfaches von 250 Gramm betragen. In der kurzen Ansprache wurde von den Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei besonders gegen die Bestimmungen über den Verkauf nach Gewicht Einspruch geltend gemacht. Die Wirtschaftspartei erklärte, daß durch diese Bestimmungen in die Verbraucherzahl Mithras gegen die Bäcker hineingetragen werde.

Ein Streichungsantrag wurde schließlich abgelehnt und die Vorlage in der Ausnahmefolge genehmigt. Die dritte Beratung findet später statt.

### Angutreffende Gerichte.

Graf Wehner teilt der „Kreuzzeitung“ mit: „Durch die Presse geht, wie üblich, eine große Anzahl von Nachrichten und Vermutungen über die Haltung der deutschnationalen Reichstagsfraktion und über Vorfälle bei ihren Verhandlungen. Von dem, was bisher verbreitet worden ist, möchte ich nur einige Punkte richtigstellen.“

Aus der Fraktion heraus ist nicht, wie die „Völkische Zeitung“ berichtet, irgendeine Anekdote worden, das die Fraktion mit sich reden lassen, wenn die vorliegenden Einzelereignisse in ihren Einzelheiten abgeändert würden. Ferner kann ich nur bestätigen, daß die Darstellung der „Kreuzzeitung“ über die Vorgänge bei den letzten Fraktionssitzungen durchaus falsch ist. Auch die Behauptung der „Völkischen Allgemeinen Zeitung“, daß von den erschlossenen 15 Mitgliedern 15 schon jetzt entlassen sind, das Deckungsprogramm — angelehnt der einmütig festgelegten Zielungsname der Fraktion — zu unterlegen, trifft nicht zu. Es liegt kein Einfluß dieses oder ähnlichen Inhalts vor.“

Stahlhelm-Nordlandfahrt. Am Sonnabendmittag verließ der Dampfer „Monte Oliva“ zu einer Nordreise nach Strömungen den Hamburger Hafen. Am Bord befanden sich 800 Stahlhelmer mit dem 1. Bundesführer Franz Seidte an der Spitze. Sie veranfaßten am Sonntag auf der Höhe des Elbezerast eine Gedächtnisfeier für die in der großen Seeschlacht des Weltkrieges gefallenen Kameraden. Bei der Feier wurde ein Kranz des 1. Bundesführers mit den schwarz-weißroten Farben in das Meer versenkt.

### Wichtige sozialpolitische Beschlüsse.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beschloß zur Novelle zur Arbeitslosenversicherung die Einführung einer neuen Bestimmung, daß die Höhe der Arbeitslosenunterstützung sich nicht nur nach dem Arbeitslohn, sondern auch nach der Dauer der versicherungspflichtigen Beschäftigung bemisst. Die volle Dauerunterstützung soll denjenigen Arbeitslosen gewährt werden, die in der letzten achtzehn Monaten vor der ersten Arbeitslosmeldung, die auf den Erwerb der Anwartschaft folgte, mindestens 52 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung geblieben haben, ohne daß ihnen während dieser Beschäftigungszeit irgend eine Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung gewährt worden ist. Diejenigen Arbeitslosen, die diese Bedingungen nicht erfüllt haben, erhalten die Hauptunterstützung nach den Sätzen der Familienunterstützung, die Familienunterstützung werden jedoch nicht gewährt.

Ferner wurde beschlossen: „Trifft eine Hauptunterstützung der Lohnlosen 7-11 mit einer Hauptunterstützung des Ehegatten zusammen und wird damit keine Familienunterstützung gewährt, so mindert sich die eine Unterstützung.“

### Die Dringlichkeit der Krankenversicherungsreform.

Von besonderer Stelle wird mitgeteilt: Der vom Statistischen Reichsamte herausgegebene Band 378 der Statistik des Deutschen Reiches mit abschließenden Zahlen für die Krankenversicherung 1928 ergibt, daß die Gesamtausgaben während des Jahres 1928 bis 1929 um 22,7 Millionen Mark an 17,82 Millionen Reichsmark, also rund auf das Vierfache, angelegten sind.

Will man die Ausgaben beider Jahre erst vergleichen, so muß man einerlei's berechnen, wie hoch unter Beibehaltung derselben Bestimmungen

	1913 (unvergleichbarer Wert)	1928 (Vergleichswert)	Steigerung
Gesamtausgaben . . . . .	622 200 000	1 149 130 000	84,7
Krankengeld . . . . .	227 512 000	387 025 000	70,1
Arztkosten . . . . .	197 664 000	241 907 000	75,7

Selbst nach diesen Umrechnungen ergibt sich, daß die Ausgaben um 70 bis 85 Proz. angelegten sind. Es ist nicht schwer zu sehen, daß die Kosten der Krankenversicherung sich in etwa 15 Proz. der gegenwärtigen Ausgaben ausmachen sollen, gegenüber, so erkennt man, daß dieselben weit hinter dem Anspruch der Leistungen um 70 bis 85 Proz. seit der Vorkriegszeit zurückgeblieben.

Hätten die Krankenkassen 1928 je Mitglied nur soviel mehr ausgegeben, als der Geldwertverlust seit 1913 entspricht, so wären Erparnisse von rund 800 Millionen RM. erzielt worden.

Das Fernsprechkabel, das für Hauptverkehr oder Zweiteilverkehr am für das Kabel Leiter von 0,6 bis 2 Millimeter Durchmesser. Der Vordurchmesser muß also noch weiter ausgedehnt werden. In fastem Zustande durchläßt er sogenannte Hohlrohre, von denen 8 bis 10 in einem Hohlrohr nebeneinander angeordnet sind. Die Hohlrohre, durch die der Draht sich hindurchschieben muß, werden immer kleiner, bis der gewünschte Durchmesser erreicht ist. Durch diese Verengung ist der Draht unter dem Namen „Draht“ bekannt, der nicht nur biegsamer, sondern auch ein besserer Leiter ist. Durch Gießen wird er deshalb abermals verengt. Dann wird er auf seine medallischen und elektrischen Eigenschaften untersucht und ist nun reif für die Verarbeitung zum Kabel.

Das Isoliermaterial, das für Fernsprechkabel Verwendung findet ist Papier von großer Feinheit und hoher Isolierfähigkeit. Es wird von der Papierindustrie in Form von Rollen hergestellt, die in zwei Lagen schichtenförmig um den blauen Stahldraht gewickelt und zwar so, daß ein gewisser Hohlraum zwischen dem Kupferleiter und dem Papiermantel bleibt. Diese hohle Umhüllung ist für gute Spreizungsfähigkeit von großer Wichtigkeit. Um die einzelnen Hohlrohre des Kabels leicht erkennen zu können, wird verbleibendes Papier verwendet. Dann werden die isolierten Kupferstränge zu Paaren oder Vierern vereinigt und der Länge nach auf Zylinderformen aufgewickelt. Diese Zylinder werden dann in den Vertiefungen der Kabelverformmaschine gelegt. Während der Vertiefung sich dreht, werden die Paare oder Vierer durch eine mit Wollwolle verseehte Scheibe nach vorn abgedrückt und durch einen Nippel auf einen Nippel, der sich nach der Außenwelt auf diese Weise konzentrisch über die andere gefahren, bis das Kabel die gewünschte Paardicke enthält. Bei der Betrachtung eines Stahldrahtkabels zeigt sich dieser langsamere konzentrische Aufbau deutlich. Sind alle Lagen

zu einem Kabel vereint, so muß das Kabel zum Schutz gegen Feuchtigkeit mit einer wasserfesten Hülle umhüllt werden. Es wird zu diesem Zweck mit einem nachfolgenden Mantel umgeben. Vorher aber muß die während der Fabrikation in das Papier eingeschlossene Luft entfernt werden. Das papierisolierte Kabel wird daher in einen luftdicht schließenden Trockenstrahl sorgfältig ausgetrocknet und kommt dann zur Verpressung. Hier erhält es den Kabelmantel. Nun wird es erst unterhalb, ob der Kabelmantel keine Lücken oder Blasen zeigt, durch die später wieder Feuchtigkeit eindringen könnte. Nun ist das Kabel verpresst und wird nur noch einer großen Anzahl genauer elektrischer Prüfungen und Messungen unterzogen. Das es als die fertigen Verkabelungen befinden, so kann es endlich verlegt werden.

### Hans Seydewitz.

### Musikalische Delikatessen.

„Gibel Regatta“, Klavier-Virtuosin, Tonbildnerin, Pianistin, gibt an London in der „Liberator“ Aufnahme mit dem „Londoner Symphonie-Orchester“ ein Konzert. Sie wird die „amantische Pianistin“ von Franz Liszt zu Gehör bringen und zwar bei dieser Stellung gleichmäßig. Die „Liberator“ weiß bereits die folgenden sensationellen Empfehlungen zu machen: „Der Klavier ist ohne Doppel sein, so daß man ihn nicht nur mit beiden Händen spielen kann, sondern auch mit dem rechten und linken Hand. Sie wird seinen Taktstock gebrauchen, sondern das Orchester nur mit den Augen lenken. Sie wird nicht nur ein Instrument sein, sondern auch ein Mensch. Sie wird nicht nur ein Instrument sein, sondern auch ein Mensch. Sie wird nicht nur ein Instrument sein, sondern auch ein Mensch.“

### Die Arbeitslosenversicherung für Jugendliche soll bleiben.

Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände als Exekutivkommission von nahezu 100 Reichsjugendverbänden aller Richtungen und Bekenntnisse hat an die Reichstagsfraktionen eine Eingabe gerichtet, in der er sich gegen die Bestimmungen des Entwurfs eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wendet, nach der versicherungsfähig sein soll, „wer das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat“.

Der Reichsausschuß betrachtet diese Fälligkeit als eine schwere leitliche und sittliche Gefahr für die erwerbslosen Jugendlichen. Er ist deshalb in der Eingabe dafür eingetreten, daß die Fälligkeit des jetzt geltenden Gesetzes unverändert bleibt und somit alle ungelerneten im Sinne des Gesetzes erwerbsfähigen Jugendlichen versicherungsfähig bleiben.

### Strejmann-Ehrenmal in Mainz.

Am Sonntagmorgen erfolgte in Mainz in Gegenwart von Vertretern der Reichs-, Länder- und Kommunalparlamente, sowie von Universitäten, Vereinen und vieler auswärtiger Gäste unter harter Beteiligung der Bevölkerung die Grundsteinlegung für das Strejmann-Denkmal. Für die Familie Strejmann war nur der älteste Sohn des verstorbenen Reichsaussenministers erschienen, Franz Strejmann konnte Frankfurt/abher nicht anreisen. Sein Nach der Verlesung der Urkunde hielt u. a. der Führer der Volkspartei, Reichsaussenminister A. D. Dr. Scholz eine Rede.

### Frid bleibt in der Regierung.

Aus Weimar wird gemeldet: Wie nunmehr bestimmt steht, werden sowohl Staatsminister Dr. Frid als auch Staatsminister der Finanzen an der Fortführung der Mithrasanträge nicht scheitern, sondern in der Regierung verbleiben. Dies ist von so großer Bedeutung, weil der thüringische Landtag am Sonnabendvormittag in die Sommerferien gegangen war. Nach dem Stimmens der Regierungsparteien die Vorbereitungen für die am 7. Juli eintretende Verstaatlichung der Thüringer Polizei aufgehen lassen hat.

Von sozialdemokratischer Seite soll der Staatsgerichtshof angeregt werden, um eine Entscheidung über den Paragraphen 3 des Thüringer Ermächtigungsgesetzes herbeizuführen, der das Recht der Regierung auf Umwidmung der Verwaltung aus Erparnisgründen übertrifft.

Der österreichische Bundeskanzler Schöber reist am Montag nach Budapest, wo er vom ungarischen Reichsverweser Tisza und dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen empfangen werden wird. Das über den Zweck der Reise nicht mitgeteilt wird, macht es angelehnt der italienisch-ungarischen Freundschaft und der Frage der Ehrenbelohnung eines von Budapest in Ungarn besonders interessant. Aus Ancona wird der Einbruch zweier Turkenflotten aus Persien in die türkische Provinz Wan gemeldet. Die türkischen Truppen, die den Kurden entgegengekehrt wurden, erlitten eine schwere Niederlage.

**1x täglich**  
nehme man bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, Magenschmerzen nur **Kaloder-Natron**. Höchste Reinheit garantiert. Sie werden original sein über die gute Wirkung. Große Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften, Drogerien, Apotheken.  
Arnold Holst Wwe., Bielefeld (2-88)

schritten, aber mit längeren Schritten, einem Hoch aus schwarzem Satin, eine einfarbige, weiße Bluse mit weißen Manschetten, schwarz-weiße Strümpfe und Schuhe aus schwarzem Satin mit niedrigen Absätzen, alles dies nach Entwürfen der Firma „Globe“.

### Hochschulnachrichten.

**Basel.** Als Nachfolger von Professor W. Broecker ist der o. Professor Dr. Fritz Berg an der u. M. Universität Drebzen zum ordentlichen Professor und Direktor des Biologischen Instituts an der Universität Basel berufen worden.

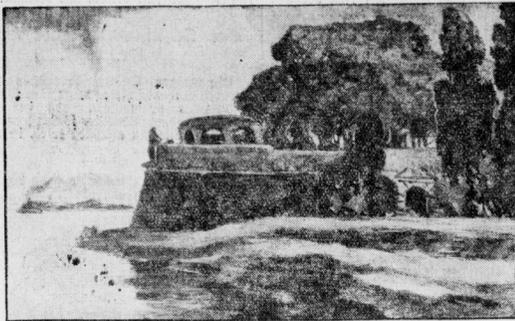
**Berlin.** Auf den an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin neuerrichteten Lehrstuhl für Obstbau ist der hiesiger, Abteilungsleiter an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin-Dahlem Erwin Kemmer unter Ernennung zum ordentlichen Professor berufen worden.

**Frankfurt.** Zum Rektor der Universität Frankfurt a. Main ist für das am 1. Oktober beginnende Amtsjahr 1929/30 der Professor für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie Dr. Bernhard Hirsch-Waldes ernannt worden.

**Jena.** In der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Jena ist der beamtete außerordentliche Professor für Landwirtschaftliche Betriebslehre Dr. Wolfgang Wilmanns zum ordentlichen Professor ernannt worden.

**Wien.** Die Ernennung des a.o. Professors Dr. Erich Braunlich von der Universität Greifswald zum ordentlichen Professor der tierärztlichen Pathologie an der Universität Wien ist als Nachfolger von Prof. Dr. Schöber ist erfolgt.

## Udernachs altes Bollwerk,



das aus dem Jahre 1660 stammt, wird jetzt nach den Plänen des stöner Architekten Franz Branstn an einem wichtigen Grenzort ausgebaut. Eine Siegfried-Statue erhebt sich frei über den Alleen, der Sockel trägt die Worte: „Seid einig, einig, einig!“ Hinter der Siegfriedstatue runden sich die Mauerwerk, in dessen Mitte eine große Kupferkugel auf einem Sockel ruht. Die Gestalt eines Frontsoldaten hält Wille Wacht.

## Die Siegerin von Wimbledon



Tennissweltmeisterin Helen Wills-Moody, die auch dieses Jahr den Schlußsieg im Damen-Einzel von Wimbledon errang.

## Großfeuer.

In Ehlersheim (Oberfranken) brach am Donnerstag nachmittags ein Feuer aus, dem 14 Wohnhäuser und 4 Scheunen zum Opfer fielen.

## Schwere Neger-Unruhen in Alabama.

Fünf Weiße und zwei Neger getötet. In State Alabama ist es zu schweren Unruhen gekommen, wobei fünf Weiße und zwei Neger getötet wurden. Die Weißen bildeten eine Bande von etwa 200 Personen um durchsuchten die Häuser, um geflüchtete Neger zu fassen. Die Polizei ist vorläufig machtlos und befürchtet weitere Blutvergießen.

## Ballonabstürze im Gewitter.

Der bei dem Freiballonwettbewerb am Vinditor, in der Nähe des Flughafens in Düsseldorf, außer Acht gelassen aufgestiegene Freiballon „A 1“ mußte infolge einer aufsteigenden Gewitterwolke kurz nach dem Start in Köln-Poll eine Notlandung vornehmen. Der Druck von oben war so stark, daß Gefahr bestand, daß der Ballon auf das Dach eines Hauses abgedrückt würde. Obwohl zehn Sad Ballon abgeworfen wurden, konnte der Ballonführer Gensken (Köln) den Sturz nicht mehr verhindern. Gensken ist

zuletzt aus dem internationalen Freiballonwettbewerb als Sieger hervorgegangen.

Bei dem Sturz wurden der Führer und die beiden Mitfahrer Kibel (Strefels) und Schöber (Köln) leicht verletzt. Der vierte Mitfahrer Justus Denssen (Strefels) erlitt innere Verletzungen und einen Bruch der Schädelkapsel. Er ist im Laufe des Vormittags seinen Verletzungen erlegen.

Kurze Zeit nach dem Start mußte auch der Ballon „Gelsenkirchen-Buer“ bei Eile in der Nähe von Godesberg niedergehen. Bei der Landung wurde ein Mitfahrer leicht verletzt. Der Ballon „Karl Baumler“ mußte gleich hinter Köln bei Gremberghoven landen. Diese Ballons, sowie der verunglückte „Köln“ starteten an vierter, fünfter und sechster Stelle. Sie wurden besonders von dem gerade aufsteigenden Gewitter betroffen.

Wie aus Trier gemeldet wird, hat das Junfers Großflugzeug 2 2000 auf seinem Bestimmungsort Trier überfliegen.

## Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages.

Die Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages forderte, wie alljährlich, zahlreiche Opfer, obgleich die übliche wilde Fest-

feiern durch die Wirtschaftskrise in diesem Jahre stark gemindert war. Insgesamt fanden auf dem ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten über 200 Festen durch die Explosion

von Feuerwerkskörpern, durch Autounfälle und beim Baden den Tod. Die Zahl der Verletzten beträgt mehrere Tausend. In New York allein sind 20 Todesopfer festzustellen.

## Untersuchung des Säuglingssterbens in Lübeck.

Direktor Professor Dr. Saendel vom Reichsgesundheitsamt, der gemeinsam mit Professor Dr. Lange vom Robert Koch-Institut im Auftrag der Lübecker Behörden Ermittlungen über das Lübecker Säuglingssterben angestellt hat, erklärte am Sonntag vor Vertretern der Presse u. a.:

Es lagen nach feine abschließenden Größtenteile über den Grund des Säuglingssterbens vor. In Lübeck

seien Versuchsversuche gemacht worden; richtig ist, daß Professor Döndle gebrauchte Impfstoffe verwendet habe. Kulturen seien jedoch von ihm nicht bei Seite geschafft worden. Das sonstige Material sei ihm bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Ihre Untersuchung sei nach drei Richtungen hingegangen:

1. Ob die Calmette-Kulturen, die in Lübeck schon seit einem Dreivierteljahr weiterzueifert werden, einen Züchtung der Virulenz erkennen hätten; die Untersuchung darüber sei noch nicht abgeschlossen; bei Versuchen im Reichsgesundheitsamt sei keine Züchtung der

Virulenz des Calmettepräparates festgestellt worden.

2. Ob die Verwechslungen der Kulturen vorgekommen seien; auch diese Untersuchungen seien noch nicht abgeschlossen.

3. Ob eine eventuelle Verunreinigung der Calmettekultur vorgekommen sei. Auch diese Frage werde noch weiter nachgeprüft.

Die Untersuchungen ständen jetzt auf einer kritischen Basis und es sei anzunehmen, daß Punkte geklärt werden würden. Das Reichsgesundheitsamt sehe über die Lübecker Verzögerung ständig

mit Professor Calmette in freundschaftlichem Briefwechsel.

Es habe Calmette angefordert, zur Untersuchung der Lübecker Vorgänge selbst nach Deutschland zu kommen oder einen geeigneten Vertreter zu entsenden. Das sei von dem französischen Arzt jedoch abgelehnt worden, weil er selbst krank sei und das volle Vertrauen zu den deutschen maßgebenden Stellen habe, daß die Angelegenheit so am wie nur irgend möglich unterläßt werde.

## Zur Landung der Chicagoer Dauerflieger.

Wie aus Chicago ergänzend gemeldet wird, waren die Dauerflieger Gebrüder Dunter zu landen gezwungen, weil die Deventille und die Delleitung ihres Flugzeuges verstopft waren. Insgesamt haben die Flieger eine Strecke von 66 360 km zurückgelegt, wobei 223mal Verbindung mit dem Fernspreetzweigungsamt aufgenommen wurde.

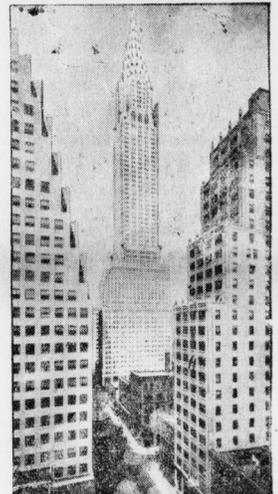
Das von zwei weiteren Brüdern Dunter geführt wurde, waren die Dauerflieger verfrachtet während ihres Bestfluges 20 520 l Gasolin und 1600 l Del.

## Niagara-Fall fordert ein Opfer.

Der Niagara-Fall forderte wiederum ein Todesopfer, als am Sonntagmorgen ein gewisser Stathakis sich in einem schweren eisenbeschlagenen Holzfaß über die Klaffen in die Tiefe stürzte. Das Faß war innen mit Matten ausgepolstert

und enthielt für 3 Stunden Sauerstoff. Das eine Torne rotende Faß wurde nach dem Sturz nicht mehr gefunden. Aufsteigend ist es vollkommen in Stücke gerissen worden oder zwischen den Felsen eingeklemmt. Die Öffnung auf Rettung des waghalsigen Mannes ist aufgebrochen worden.

## Das höchste Gebäude der Welt fertiggestellt.

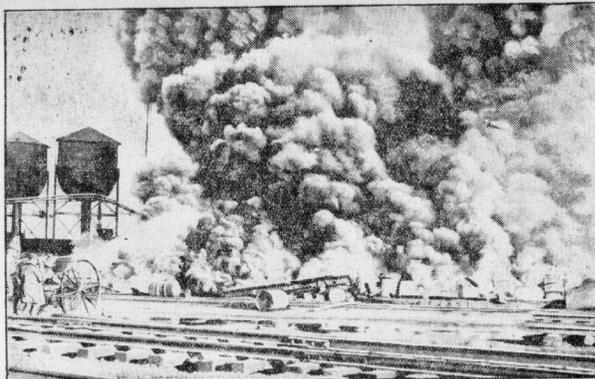


Das 78 Stockwerk hohe Turmgebäude der Chrysler-Automobil-Gesellschaft stellt ein neues Wahrzeichen New Yorks dar.

## Autolentung mit Herzhchen Wellen.

In Barcelona (Spanien) wurde am Sonntag einmalig ein führerloses Auto mit Hilfe von Herzhchen Wellen, die von einem hinter ihm fahrenden Kraftwagen ausgelandt wurden, durch die Hauptverkehrsstraßen ohne jeden Zwischenfall gefahren.

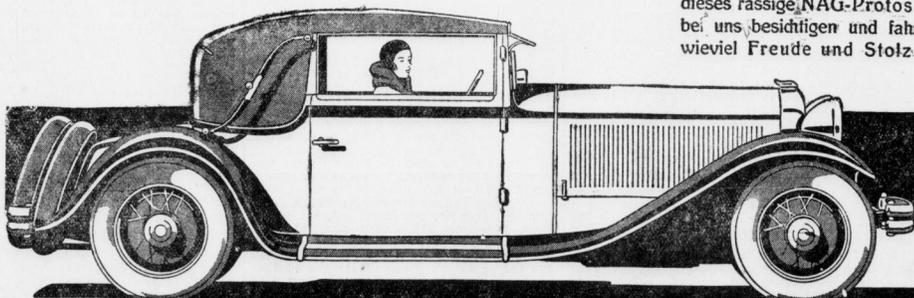
## Del brennt!



Der riesige Delbrand, der die Anlagen der Pennsylvania-Bahn in Kearney (New Jersey U. S. A.) auf eine weite Strecke hin zerstörte.

# Der schöne NAG-Sport

ist das ideale Fahrzeug für die mondäne Frau und für den verwöhnten Herrenfahrer. — Sie sollten dieses rassige NAG-Protos-Tiefrahmen-Modell bei uns besichtigen und fahren, um zu erkennen, wieviel Freude und Stolz sein Besitz bedeutet



Verkaufsstellen: LEIPZIG: NAG-Niederlassung; Trübindring 4 / HALE (SAALE), Otto Köppe, Magdeburger Straße 7 / WEISSENFELS: Gustav Diethe, Langendorfer Straße 11

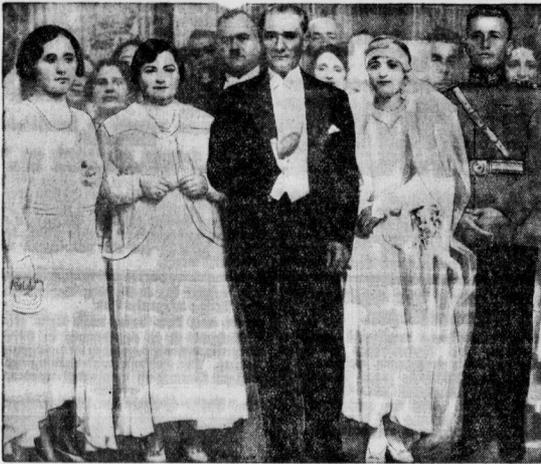
# Altjapanische Justiz.

Aus den Erinnerungen des jüngst verstorbenen Scharfrichters Kitagawa.

Eine Woche ist es her, seit in Yokohama ein Mann starb, der weit über die Grenzen seines Heimatlandes hinaus bekannt und gefürchtet war. Dieser Mann hieß Sivanu Kitagawa. Er war der ehemalige Scharfrichter von Japan. Ein Mann von ungewöhnlicher Körper-

gestalten. Seine erhabenen Hauptes auf der Erde und wartete in dieser Stellung den tödlichen Schwertstreich des Henkers. Nichts über den Fallbericht konnte man nicht. Eine einfache Strohmatte und eine etwa einen Meter tiefe Grube neben der Todesstätte bildete die ge-

## Hochzeit im Hause Kemal Paschas.



In der Mitte Kemal Pascha, rechts von ihm das Brautpaar.

Die Trauung der dritten Abdivisionschef des türkischen Diktators Kemal Pascha mit einem Offizier der republikanischen Garde fand unter großer Funkentfaltung im ehemaligen Ehrensal des Stambulischen Palastes statt. Über nichts erinnert mehr an das alte Ätzenreife, wenn man diese modern geputzten Namen der modernen Türkei betrachtet.

Kraft, die ihn auch in seinem hohen Alter — er zählte bereits 84 Jahre, als er starb — nicht verlassen hatte. Die Einwohner von Yokohama nannten ihn den gelben Hercules. Nun ist er tot, und mit ihm verwindet eine der interessantesten Erinnerungen an das alte Japan.

Vor 25 Jahren sah man ihn noch sehr stattliches Aussehen, und so mancher wohlgeleitete Schwertschlag landete im Nacken seines Opfers. Mehr als 100 Entschuldigete zählte das Konto Kitagawas. In seinen schriftlich niedergelegten Erinnerungen liest man auf der letzten Seite: Ich war ein Diener der Gerechtigkeit, weniger aus Religion, denn aus Ewigen. Diese Erkenntnis mag uns vor verständlicher erschrecken, wenn man weiß, daß Gebote des vorigen Jahrhunderts jeder der Feindlichen nur unter dem Zwang und aus Schwere seines Nachfolgers wegen Gehorsamsverweigerung anschießend zu werden. So geschah es, daß ein Großteil der damaligen Scharfrichter nur unter dem Zwang und aus Pflicht für das eigene Leben das schimpfliche Dentschenswort ansah.

Die Entschuldigungen vollzogen sich in folgender Reihenfolge: Der zum Tode Verurteilte lag mit

saime Ausstattung, die zu einer Einrichtung erforderlich war. Hatte die Entschuldigungen stattgefunden, dann beförderte ein Kutscher den Verdamnten mit dem auf die Brust herabbaumelnden Kopf in die offene Grube. Die letztere Schilberung mag etwas unwahrscheinlich klingen, aber sie ist durch Ueberlieferungen und Zeugenaussagen verbürgt und für das Gefühl des Henkers kennzeichnend. Sivanu Kitagawa trennte das Haupt nie ganz ab. Mit ungläublicher Sicherheit ließ er einen schmalen Hautstreifen am Hals unberührt, so daß der abgehängene Kopf nicht fortrollte. Schrauben lösterte wurde die Grube ungeschädigt, die Wurzeln mit Erde vermischt, und die Gerechtigkeit triumphierte ihrer schändlichen Vergeltung.

Verabschiedungswort ist das Amt des Henkers. Ich kam in den Aufzeichnungen Kitagawas, aber um vieles verächtlicher würdiger ist der Nachruhm eines Richters, der ein Todesurteil fällt, ohne seiner menschlichen Schwächen sich bewußt zu sein. Ich erinnere mich eines Richters, der in Japan weitlich das größte Aufsehen erregte. Damals wurde ein wegen Gattenmordes angeklagter Spinnerarbeiter zum Tode verurteilt, wiewohl er bis zur letzten Stunde seine Unschuld behauptete. In seiner unglückseligen Verteidigungsrede sagte er vor Gericht: „Meine Herrschaft! Die Anklage, die man mir zur Last legt, bedeutet für mich den Tod durch das Schwert. Weiter

trägt. Stufe um Stufe höher klettert, die schwindende Tiefe unter sich. Ein falscher Tritt und es ist um ihn geschehen — eine wacklige und moirée Spitze und er fällt hinunter. Man die Sonnenlicht — täglich hunderte Male das gleiche Kunststück — seine Stellung nimmt man als selbstverständlich hin. Ohne Details zu erwähnen, Starzagen bewahren die Wertfaher und der Hofkammer das schwere Tageswerk. Rollen haben sie spielend wie lebendig gewordenen Herkules. Die „Käse“, sind vollwertig, und langen mit gelbem Dreh von seiner Hand auf die Strohhühner herab. Klitter schwingt der andere die Schalter, als seien sie innen hoch. Ueber Hufe und Treppen knirschen sie die Rollen in den Raureteller. Nicht nur einmal tun sie das — achmal, hundertmal, taufendmal.

„Hör, Kellner! Vor einer Stunde habe ich...“ Wie oft hören wir es! Jener ladet gutmütig, um Verzeihung bitend, sein böses Wort kommt über seine Lippen, obwohl er noch nicht eine Minute Zeit hatte, den eben erst angekommenen Mäntel zu befeigen. Er balanciert sicher das schwere Zafelt über Tische und Stühle, Güte und Garderoben hinunter, ohne daß auch nur ein Fußboden unterläuft. Es ist besonders merkwürdig, daß er noch die Hände benötigt, bedient, kaffert. Die Haltungen entgegennehmen und reunt, reunt, balanciert, schwingt — aber kein Applaus.

Wollten weat am Morgen manchen Kammerdiener. Es ist besonders merkwürdig, daß er noch die Hände benötigt, bedient, kaffert. Die Haltungen entgegennehmen und reunt, reunt, balanciert, schwingt — aber kein Applaus. Wollten weat am Morgen manchen Kammerdiener. Es ist besonders merkwürdig, daß er noch die Hände benötigt, bedient, kaffert. Die Haltungen entgegennehmen und reunt, reunt, balanciert, schwingt — aber kein Applaus.

manom ich Sie von meiner Unschuld nicht zu überzeugen, denn ich weite zur Zeit der Tat im Zimmer meiner ermordeten Frau. Aber trotzdem sehe ich rein vor Ihnen, rein von jeder Schuld, ich habe keinen Mord begangen. Während ich schlief, muß der Uebelthäter in unlers Wohnung eingeschlagen sein und den Kopf meiner Frau ins Herz gestoßen haben. Als ich morgens erwachte, lag ich neben einer Toten.“ Diesen Ausführungen schenkte das Gericht natürlich keinen Glauben. Das Urteil lautete auf Tod durch den Henker.

Drei Tage später wurde er nach der Bitte der Zeit auf ungefährtem Pferde zum Richtplatz geführt; die Strohmatte wurde angebreitet, ohne Aufforderung nahm er auf ihr mit auf den Rücken gebundenen Armen Platz und ließ sich die Augen verbinden. Seine Tränen vergoß er, nur ein leiser Seufzer entrang sich seiner Brust, als die Blinde gefesselt wurde und ringsum feierliche Stille eintrat. Ich hatte eben den todbringenden Stroh angezündet, in die offene Grube hinabgehoben worden, da trat ein junger Mann herbei mit einem blutigen Dolch in der Hand. Ob jemand eingreifen konnte hatte er sich ihm in die Brust gestochen. Es war derselbe Dolch, durch den die Ermordete ihr Leben lassen mußte. Auf dem Dolchgriff stand das Gebräudnis eingraviert: „Der Träger dieser Waffe ist der Mörder Sivanus (der Name der Ermordeten). Sie mußte sterben, weil sie mir die Götter verfluchen hatte und einen anderen betratete.“ H. W.

## Der Sündenfall durch eine Ananas.

Eva hat Adam nie einen Apfel gereicht, aber eine ananasische Frucht „Peri“, heute als Ananas überall bekannt und gefressen. Dies ist die Uebersetzung eines hindischen Theologen. Er schreibt, daß er ein Bild aus Babylonischer Zeit entdeckt hätte, das Adam und Eva unter einem Baum mit einer Ananas darstellt. Die Frucht dieses Baumes war, wie der dä-

monische Doktor laut, ihres apokryphen Ursprungs wegen sehr beliebt und bekannt.

## Der Schußmachermeister als Dr. phil.

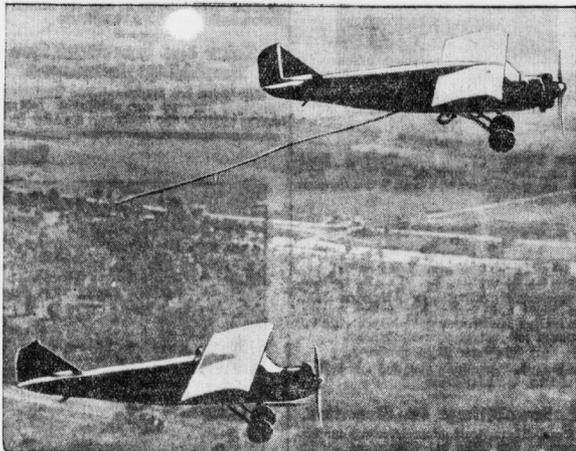
Ein Brauer Schußmachermeister Namens Eiseantich wurde dieser Tage zum Doktor der Philosophie promoviert. Ob der philosophische Schußmachermeister seinen lehrernen Beruf noch weiterhin ausüben wird, ist nicht bekannt.

Das Haupt der „Revolutionären Nationalen Arbeiterpartei“.



Dr. Otto Straffer, der Bruder des Reichstagsabgeordneten Gregor Straffer, ist der Führer der neu gegründeten Revolutionären Nationalen Arbeiterpartei, die sich von Hitler und den Nationalsozialisten losgelöst hat.

## Mehr als 554 Stunden in der Luft.



Das Lanflanzzeug der Brüder Duntler nähert sich der „City of Chicago“ (unten)

Der dankt Ihnen für die symbolische Mahnung? Diese Athleten des Alltags spielen für ihr „Programm“ herunter und begnügen sich mit dem Bewußtsein, ihr Tagewerk gut getan zu haben. D. S. D.

## Das gelöste Froschproblem.

Diejenigen Frier, die in tropischen Gegenden wohnen oder in tropischen oder subtropischen Gegenden herumreisen, zu nehmen werden, werden uns für den folgenden Hinweis sehr dankbar sein.

Ein Hotelbesitzer zu Fajadea in Mexiko hat eine Entdeckung gemacht, die allen Menschen die nadies lieber gefallen, als daß sie die Viehschlepper der Frosche lauschen, wie eine Erlösung aus tiefer Not erscheinen wird. Vor dem Einbruch des Hotelbesitzers befinden sich einige reizende, kleine Fischer mit Wassertrögen. Und in diesen Wassertrögen hat eine große Anzahl von großen Froschen, die mit ionoren Stimmen ausgeatmet sind, Wohnung genommen.

Der Tag wirfen die Frosche ganz defotat, aber bei Nacht veranlassen sie eine Musik, die der Bekannten, kleinen Kadmus der Raben nur wenig nachsteht. Der Hotelbesitzer fluchte in den letzten Enten an. Sie sollen die Frosche vertrieben. Das tat er auch. Wenn sie aber einen Frosch gefangen hatten, der zum Verzeihen zu groß und zum Verzicht zu fett und schön war, benamen sie ein Gefäß, das noch viel schimmer war, als das Froschgefäß.

Der Hotelbesitzer tauchte die Enten gegen eine besondere Art von Enten aus, die sich dadurch auszeichnet, daß sie nicht schwimmen. Diese Enten schwimmen unter den Froschen gewöhnlich auf, aber leider auch unter den Wassertrögen der sonstigen Flora. Der Hotelbesitzer verzeiht nunmehr den Wassertrögen fünf Pfennig für jeden gefangenen oder erlösten Frosch. Die Froscherte aus den Wassertrögen des Hotelbesitzers wurde so groß, daß sie ihn zu minieren drohte. Sie sind in der letzten

Verhältnis zu der Großbevölkerung seiner Weiler.

Ein Scharfschütze war das nächste Experiment. Er wachte aber die Gasse noch gründlicher und weniger abnehmend auf, als das die Frosche getan hätten. Nun kam der Hotelbesitzer auf die geniale Idee, über jeden Weiler eine hartfrosche, elektrische Lampe aufzuhängen — eine Sturmlaterne hätte jedenfalls dieselben Frosche getan. Die Frosche bewachte stundenlang auf die Dunkelheit. Sie kam nicht.

Und das Froschproblem konnte nicht veranlassen werden.

## Nur Häßliche wollen sich bewerben!

Der englische „Ausfluß der Organisationsindustrieller Frauen“ (sein eigener Name), beschäftigt sich mit dem schmerzlichen Problem der Hausangestellten und hat eine Reihe von Büchern und Fingerzeigen veröffentlicht. Er hat aber ganz einen Punkt verlesen, der wichtigsten im achtzehnten Jahrhundert aus eine wesentliche Qualifikation einer Hausangestellten oder auch eines Hausangestellten betrachtet wurde, die Häßlichkeit nämlich.

Als Eliza Goff, die Tochter des Goffe of Norfolk, im Begriffe war zu heiraten, da schrieb sie an ihre künftige Schwiegermutter, die sich damit befahte, ihr das nötige Hauspersonal zu beschaffen: „Mitte, seien Sie so gutig, über die Einstellung des häßlichen Hausmädchens so zu entscheiden, wie Sie das für gut halten, aber ich wünsche, es wäre weniger häßlich und weniger pflichtlos... Ich denke, unter Umständen wird ein Mäntel der Moral sein, besonders, wenn der stolende Diener und das förtlich häßliche Mädchen angeheilt werden, die Sie erwählt haben!“

## Athleten auf der Bühne des Alltags.

Kompensiert und Tageslicht ist unterschiedlich. Das, was wir im Moment als übliche mensliche Leistung bewundern, ist Gewolltes, das uns Ansehensgehüchlichkeit vergrößert ist. Das Tageslicht ist zwar realer, plienst das Tageslicht, aber auch profanischer und daraus ist es zu erklären, daß wir Menschen an Dingen im Alltag vorübersehen, die uns, in das Vordenken gestellt, außerordentlich erschrecken. Nicht in Kunst, sie will vor allem erkannt sein. Als gehört zur Kunst der Wille, das Schöne. Aber erst aus der Beherrschung des Gewollten entsteht das, was wir Bewußt fassen, denn alle Tüden müssen ausgeschaltet werden. Selbstverständlichkeit muß in der Leistung liegen und jeder die Selbsttätigkeit in der Ausführung, ehe wir es beabsichtigen.

Es gibt im Leben aber fowiele Dinge, zu denen wir nicht Bewußt fassen, die oft aber mehr wert sind, als jene anderen Leistungen, die unsere Bewunderung hervorlocken. Wir müssen erst wieder sehen lernen, um an solche Fremdenheiten adäquat zu können. Im Rahmen nur ein einziger das Ziel! Im Verhältnis zu keiner anderen Leistungen der Welt sehr weit bringen, die Popelstschwermerraupe zieht eine Last von 275 Gramm, während sie nur 1 Gramm wiegt. Die Schweißfliege legt das 170fache ihres Gewichtes, der Käufschfer das 184fache, die Hummel das 300fache, der Schwurm aber das 5000fache. Das bedeutet für einen Mann von 70 Kilogramm Gewicht eine Zulastung von 37 100 Kilogramm auf horizontaler Ebene, bezogen auf die Leistung des Schwurmes!

Wer aber adäquat auf diese „Athleten“? Doch nicht nur Tiere vermögen dazuzukommen zu leisten. Auch Menschen gibt es, die unbedeutend ähnliches vollbringen, denen niemand ein Bravo zuruft. Jeder hat schon den Bauarbeiter angesehen, der auf höchstem Breitkopfgetriebe Mauersteine die Leiter hinauf-

Aus Merseburg.

Mildernde Sommerumstände.

Ich habe einmal von einem Kinde gehört, das sich zu seinem Geburtstag, weil es kein Geschenk erhalten hatte, mit der Brosche seiner Schmeiter schmückte, um nicht ohne Geschenk in die Schule zu kommen.

Streich auf drei vorher bestimmte Zahlen ab. Schöne 360 Kilometer erungen worden. Die 2. Anwartschaft hatte Herr Lindenberg.

Das Rauchverbot auf der Eisenbahn.

In allen Lagen ist die Hälfte der Wagen ohne Röhre gegen die Passiere wie auch der Postfahrzeuge im Stations- und Zwischenstationen für Nichtraucher vorgesehen.

Die Merseburger Beamten gegen Sonderbelastung.

Eine Angelegenheit, die nicht nur die betroffenen Kreise, sondern in erheblichem Maße alle Volkswirtschaftler augenblicklich beschäftigt, ist die vorgesehene Sonderbelastung der Beamtenklasse im Rahmen des Finanzierungsprogramms der Regierung.

Not der darbenenden Volksgenossen zu kennen.

Diese Sonderbelastung in finanzieller Hinsicht ist aber nur ein Teil des vorgehenden Sozial- und Ausgabensystems. Darunter fällt auch die Urlaubskürzung, die die Beamten schädigt und dem Reich keinen Vorteil bringt.

von 2 Mark erhöht; auch kann wegen Uebertragung des bahnpolizeilichen Vorherrscher Straferfolgung stattfinden.

Dem zehnten Publikum wird daher entgegen empfinden, im eigenen Interesse die Bestimmungen über das Rauchverbot zu befragen.

Der ersehnte Regen.

Der Gewittersturm, der am Sonnabend nachmittag über Merseburg hinwegstrich, war ein Ausnahmefall ohne besondere Bedeutung. Er enttäuschte die Hoffnungen, die man auf ihn setzte.

Weitervorhersage.

Am Sonnabend kam es zur Entwicklung einer ausgeprägten Gewitterfront, die in der frühen Nachmittagsstunde des Sonnabends die Gegend verließ.

Keiner würde die Krämpfe nicht nur von den haarsersührenden Armen gestiftet, sondern auch von anderen Seiten, die sich dabei reichlichverdienende Mittel beliehen.

Die Beamtenklasse, deren Rechte in der Verfassung garantiert sind, sieht sich vor einer schweren Schädigung dieser wohlverdienten Rechte.

Die Beamten sind selbstverständlich bereit, mit allen leistungsfähigen Volkswirtschaften nach Maßgabe ihres wirtschaftlichen Könnens zur Befriedigung der Finanzen und Wirtschaftslage des Deutschen Volkes beizutragen und der

Der Alltag vor dem Richter.

Die Frau . . .

In einer Gaststube war es. Unter den Gästen befanden sich die Zimmerleute Rudolf W., Hermann Z. und S., sowie der Wirtliche R. Die Frau W. wandte Frau Z. häufig zu. Er erklärte, dass er ein Recht hierzu zu haben, weil er mit der Familie Z. in einem Hause gewohnt sei.

der Königsstraße und den Fischern.

Die Königsstraße und den Fischern. Aber ist eine einträgliche Entscheidung herbeigeführt worden. Auszwischen hat sich eine Art Brauch herausgebildet, wonach die Karte der Königsstraße wie die anderer sich im öffentlichen Besitz. Das Wasserrecht sieht eine genau abgemessenen Grenzen der Fischereierrechte in der Saale vor.

Krautereif im Schrebergartenverein „Nord“.

Der Schrebergartenverein „Nord“ beging am Sonntag sein diesjähriges Gartenfest. Das Sonntagfest hatte eine große Zahl Besucher angezogen. Die Gäste wurden durch einen Vortrag des Vorsitzenden begrüßt.

Sommerfest der Arbeiterkassen.

Das Sommerfest, das der Verein ehemaliger Arbeiterkassen am Sonntag im Park der Schützenhausparten veranstaltete, nahm wieder den denkbar besten Verlauf. Viele Gäste, die Mitglieder mit ihren Angehörigen, füllten den schattigen Garten und unterhielten sich auf das Beste.

Chem. 12. Sulzern.

In der antiseptischen Verlammlung am Sonnabend im „Reichsausschuss“ gab sich der Vorsitzende in der Bezirksamtsanfrage des verstorbenen Mitgliedes, Herrn Wittmeister, dem Grafen von Schulenburg-Rennhausen, und teilte mit, daß an der Befragung eine Abänderung mit der Landesregierung vereinbart habe.

1x täglich nehme man bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, Magenschmerzen, Blähungen, Narkose, höchste Reinheit garantiert. Sie werden erlöst sein über die gute Wirkung.

Andern muß man eben immer und überall mildernde Umstände aufbringen.

Andern muß man eben immer und überall mildernde Umstände aufbringen. Ohne zu fragen, planlos sie in einem städtischen Springbrunnen herum, und die höchsten Stellen es vielleicht sogar fertig, den Beamten mit Wasser voll zu spritzen, der sie heranzulassen will.

Die Decker auf der Straße müssen ja ganz genau, daß die Menschen nie so nachlässig sind, als wenn die Straßen im Vorbeigehen. Die Straße ist eine Verkehrsstraße, und wenn man nicht durch einen Unfall verkränkt wäre, hätte sie mit der höchsten Sicherheit durch eine mäßige Straße verkehren können.

Bei der Hitze sind die Menschen matt wie Fliegen. Das Leben scheint ihnen lieb zu sein. Die Autos können hupen und hupen; nur verdrören macht man Flak. Man ärgert sich über jede Störung und über jede kleine Gefährlichkeit.

Die Grundtage sind Grundtage.

Man faulst herum, läßt Fliegen und grübelt darüber nach, was man mit der durch Arbeitserleichterung gewonnenen Zeit anfangen kann. Die Arbeitserleichterung läßt ihre Früchte hängen und freisetzt die Zeit; wie ein Unfallstreifen ist sie da, bereit, darüber zu fliegen, daß das Leben unvollkommen ist.

Von der Regierung.

Regierungsassessor Dr. Müller, Merseburg, ist, wie der Amtliche Preussische Resolutionsdienst mitteilt, zum Regierungsrat befördert und in dieser Eigenschaft an das Polizeipräsidium in Döbeln versetzt worden.

Einige Klagen . . .

Auf den Klagen in der Wohnung ist jetzt schon der Landwirt mit Befriedigung das Getreide abzurufen. Auf einigen Feldern summt und brummt bereits die Dreifachmaschine. Damit hat der diesjährige Sommer den Wendepunkt erreicht.

Mit falschen Papieren.

Am Sonntag gegen 18.45 Uhr wurde der polnische Arbeiter Karl Wolbrück, wohnhaft am Mittelweg 11, wegen des Verstoßes gegen die Strafgesetze eingeleitet. Er soll sich seit 2 Jahren als Ausländer mit falschen Papieren in Deutschland aufhalten.

Ein gustaf nagel-zünger.

Im 28.80 Uhr wurde am Sonntag ein gewisser Ernst B. aus Magdeburg hier beobachtet und nur mit einem Bein bekleidet am Straßenaussatz getroffen. Da seine Aufnahme vom Straßenaussatz verweigert wurde, wurde er in der Arrestkammer genommen.

Was wollten die mit dem Dolche . . .

Am Sonntag gegen 18.45 Uhr wurde dem Schüler Konrad C. aus Merseburg im Schloßgarten ein dolchartiges Messer abgenommen.

Weißflug der Tauben.

Der Weißfliegenfänger-Verein „Selma-Liebe“ Merseburg hatte am Sonnabend seinen Weißflug ab Jirada 445 Kilometer mit 38 Tauben. Im 4.25 Uhr gewannen, erreichten die ersten Tauben trotz der großen Hitze und stürmischen Gewitter am ersten Tag den Heimatort. Am 2. Tag folgten die Tiere gut nach, so daß bis Sonntagmittag 50 Prozent zurück waren.

Der Wanderposten des Vereins Selma-Liebe Merseburg, ist von dem Richter Dän in

Das Papier des Amtsgerichts.

Frau Anna W. wohnt mit ihrer Familie in Witten. Am 28. Januar d. Js. befand sich Frau W. in der Schrammischen Gastwirtschaft in Dürrenberg. Hierher kam nun in der 10. Wochentagsstunde der Amtsbote V. und überreichte ihr eine Strafverfügung des Amtsgerichts über 5 Mark wegen einer unterlassenen Anmeldung. Man kann ja die Unterstellung einer solchen Verfügung in einer Gastwirtschaft statt in der Wohnung der Betroffenen etwas unangenehm finden, aber noch weniger darum, als die Sache selber, wenn Frau W. sehr unachtsam die die Verfügung gelesen hätte, wollte sie diese dem Amtsboten wieder zurückgeben. Der aber lehnte die Rückgabe ab mit der Begründung, Frau W. habe das Schriftstück gelesen, nun müsse sie es auch behalten. Darauf bemerkte Frau W., da haben wir wenigstens ein Stück Papier für profane Zwecke. Das heißt, sie drückte sich etwas drastischer, aber auch mit einem nur gefälligen gewordenen fremden Worte aus. Schließlich hätte diese Bemerkung keine weiteren Folgen gehabt, aber Frau W. soll sich auch in Beziehung zum Amtsrichter begeben und damit dessen Verleumdung herbeigeführt haben. Wohl bestritt sie durchaus, daß sie den amtlichen Zweck des amtlichen Papiers mit dem Verstoß des Amtsrichters in Verbindung gebracht hätte, allein das Gericht hielt das für erwiesen und erkannte darauf am 30. März Geldstrafe. Dagegen wurde die Verleumdung nicht als eine öffentliche angesehen, da nur wenige Leute im Gasthause waren. Im . . .

Um die Fischereierrechte.

Seit Jahrzehnten geht der Streit um die Fischereierrechte im Mühlbächen zwischen

Der Kaufmann Johannes B. ans Beipol.

Der Kaufmann Johannes B. ans Beipol. Gutrecht betriebe für die Merseburger Straße prouffensweisen Betrieb von Kraftzähren, ließ sich Vorrecht geben und blieb mit der Mühlung im Mühlbächen, weil nämlich das Geschäft nicht sonderlich blühte. B. schloß sich dem Kaufmann C. an, um 20 M. an Uebervorteil bekäme dieser den kleinen Betrag zurück, denn er habe von seiner Firma sonderlich viele hundert M. Provision zu fordern. Er vertrat sich als hilfloses Opfer, indem er sagte, daß die Firma im Gesamtvermögen von ihm noch 67,50 M. zu bekommen habe. Freund W. hat bis heute von B. noch keinen Pfennig erhalten. Wegen Betruges wird B. der schon mehrfach bestrafte W. zu einer Geldstrafe von 40 M. verurteilt.

Schlechte Geschäft.

Der Kaufmann Johannes B. ans Beipol. Gutrecht betriebe für die Merseburger Straße prouffensweisen Betrieb von Kraftzähren, ließ sich Vorrecht geben und blieb mit der Mühlung im Mühlbächen, weil nämlich das Geschäft nicht sonderlich blühte. B. schloß sich dem Kaufmann C. an, um 20 M. an Uebervorteil bekäme dieser den kleinen Betrag zurück, denn er habe von seiner Firma sonderlich viele hundert M. Provision zu fordern. Er vertrat sich als hilfloses Opfer, indem er sagte, daß die Firma im Gesamtvermögen von ihm noch 67,50 M. zu bekommen habe. Freund W. hat bis heute von B. noch keinen Pfennig erhalten. Wegen Betruges wird B. der schon mehrfach bestrafte W. zu einer Geldstrafe von 40 M. verurteilt.

ganzen Sonntag. Mit Genehmigung wurde vom Kassierer vernommen, daß das fest als finanziell einen guten Abschluß gebracht hat. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde beschlossen, am 2. August eine Ausflug nach dem Kamenaden (Wahnhof) zu machen, um aus dem Kamenaden aus dem Gießelsteiner zu kommen. Einige innere Angelegenheiten des Vereines machten den Schluß der Tagesordnung. Nach Besichtigung einzelner Einfamilien- und zweifamilienhäuser wurde schließlich der Vorsitzende den offiziellen Teil. Der gewöhnliche Teil hielt die Kamenaden bei Ausflügen aller Erinnerungen noch lange belächelnd.

### Der Vionierverein

Am Sonntag, den 27. Juli, wurde eine Besprechung im Saal des Vereins abgehalten und am Sonntag, den 28. Juli, wurde im Saal des Vereins eine Besprechung abgehalten. Der Vorsitzende sprach über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre und über die Aufgaben des Vereins im nächsten Jahre. Die Besprechung wurde von einem sehr interessanten Vortrag über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre und über die Aufgaben des Vereins im nächsten Jahre.

### Ergebnis im Landbauverein

In der Versammlung des Landbauvereines, die am Sonntag, den 27. Juli, stattfand, berichtete der Vorsitzende, Kamerad Dammert, über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre und über die Aufgaben des Vereins im nächsten Jahre. Die Besprechung wurde von einem sehr interessanten Vortrag über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre und über die Aufgaben des Vereins im nächsten Jahre.

### Versammlung der Sozialrentner

Die Ortsgruppe Merseburg des Sozialrentnervereines, die am Sonntag, den 27. Juli, eine Besprechung im Saal des Vereins abgehalten, berichtete der Vorsitzende, Herr Schleiß, über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre und über die Aufgaben des Vereins im nächsten Jahre. Die Besprechung wurde von einem sehr interessanten Vortrag über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre und über die Aufgaben des Vereins im nächsten Jahre.

### Radgelandefahrt des Stahlhelms.

Am Sonntag fanden sich viele Kameraden des Stahlhelms am Startplatz ein. Es fand eine Abmeldung der Teilnehmer statt, die der Landbauverein, der Stahlhelm und der Stahlhelms in inuiten Geistes zusammenhielt. In dieser Fahrt erlebten auch viele Kameraden, die keine Fahrer zur Verfügung hatten, sie wurden auf einen Kraftwagen verladen und nahmen so an der Fahrt teil. Der Ausflug führte an nach nach Striebsdorf. Am Albert v. Wedel-Denkmal gedachte man in einer kurzen stillen Feier des Schillischen Freiorters. Nach dem Verbringen in Grundbau fuhr die Kolonne über Sülfenau, Wilkau, Geranien nach Bad Dürrenberg. Dort veranstaltete man einen Wettbewerbslauf. Von hier führte die Fahrt über Wilkau nach Schladebau. Hier wurde wieder angetreten und bis zum Gaißhaus marschiert. Schladebauer Stahlhelmskameraden hatten schon eine hübsche Portion Gaiß mit Speck und Zwiebeln so iellich für den Abend diese Nacht anzuwenden. Große Freude erweckte es, als der beliebte Großganführer Kamerad von Wülsberg, den Zaun betrat. Er sprach einige Worte des Dankes für das zahlreiche Erscheinen. Nachdem sich alle gefächelt, wurde die Fahrt wieder mit einem kleinen Aufbruch fortgesetzt. Am Ende hatten die Fahrer Aufstellung genommen und nach einem hübschen Vorbericht fuhr die Teilnehmer Kolonne dann über Walsdorf nach Merseburg zurück.

Überall, wo die Radfahrer mit dem Wettbewerbslauf, fiel sie durch ihre frische Disziplin aneinander an.

### Ein „feine“ Kandin.

Ein hübscher Fremder wurde durch seine Gastmahlzeit von einer Schmiedin betrogen. In seinem Waden kaufte eine ansehnliche bessere Dame für einige Mark Kleidungs- und Wäscheartikel ein. Als die Ware bezahlt werden sollte, mußte sie feststellen, daß der Schmied nicht an der Kassa ist, sondern daß der Schmied die Ware nicht bezahlt hat. Sie mußte die Ware zurückgeben und den Schmied dafür entschuldigen, daß er betrogen worden ist, denn die Wohnung ist angegeben worden, die Name ist nicht angegeben. Die Schmiedin wurde sofort von der Polizei gefangen genommen.

### Seitiger Zusammenstoß.

Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonntag, den 27. Juli, im Bereich der Verkehrsregeln. Ein Motorradfahrer, der in die Gießelsteiner einbiegen wollte, wurde von einem Auto angefahren. Trotzdem beide Kraftfahrer die Bremsen in Bewegung gesetzt hatten, war der Zusammenstoß unvermeidlich. Das Auto wurde auf der rechten Seite gestoppt, der Motorradfahrer erlitt eine Verwundung des rechten Fußes. Das Motorrad wurde schwer beschädigt.

# Drei Mühlen als Opfer des Blitzes.

Kamerad. Am Sonnabendnachmittag zog ein schweres Gewitter über unseren Ort hinweg. Schlug folgte auf Schlag. Ein Blitzstrahl traf die Mühle an und löste in der dasgehörigen Zündung. Jedoch gelang es, ehe der Brand größeren Umfang annahm, die Sämmen zu löschen.

Großschaden. Nachdem das erste Gewitter am Sonnabendnachmittag unseren Ort hinwegjagte, folgte ein zweites, das sich am späten Abend hier entlud, einen um drei größeren Schaden. Der Blitz schlug in die ehemalige, schon halb abgebrochene Hüllendarmmühle, an der Befestigung der Hüllendarmmühle und Großschaden angerichtet. Es gehörte jetzt dem Gärtnereibesitzer A. Köhler. Dieser hat den stehengebliebenen, unter maßigen Teil zu einem Herdsteinpaar ausgebaut. Ammittler nach dem heftigen Schlag überleben die Mühle und die runden Gebäude noch. Im dem Holzwerk des Daches und an den eingestülzten Geräten fanden sie reichliche Nahrung. Der heile Feuerstein war in der Umgebung weithin zu sehen. Bald auch waren die Feuerwerke vor Mitternacht mit Großschaden zur Stelle. Jedoch war an ein Pflegen des Brandes wegen Wasserermangels nicht zu denken. Man beschränkte sich daher darauf, den Brand zu überwinden und die infolge der Hitze verbleibenden Mauer, bei denen mit Einsturzgefahr bestand, niederzuzerren. Dem Vorgehen nach soll der Schaden durch Versicherung gedeckt sein.

Großschaden. Infolge der langen anhaltenden Hitze und Trockenheit ging am Sonnabend der Hitze ein schweres Gewitter einher, mit einem heftigen Regen, nieder. Der Blitz forderte auch diesmal sein Opfer, er schlug in

die drei Windmühlenspeicher Robert Fischer gehörige Windmühle ein und zerstörte sie vollständig. Da das Grundstück mit der Mühle weit außerhalb des Dorfes liegt und die Wasserentwässerung sehr schwierig ist, gelieferte die Rettungsgesellschaft die Wasserentwässerung, die zuerst am Brandherd einsetzte, war, sehr schwierig. Das Wasser mußte mit großen Wasserkränen an den Brandherd geleitet werden. Das Feuer fand in dem runden röhrenden Rohr, das ein großes schickes Bild, als die Mühle herüberführte, dann der Dachstuhl mit den schweren Mühlensteinen in sich aufzusammenbrach und eine riesige Feuerfontäne zum Himmel emporstiege. Die Feuerwehrrüste sich darauf beschränken, das Dachhaus mit Scheune und Stallungen vor dem Feuer zu bewahren. Nach Angaben soll auch ein größerer Reiten Wehl ein Raub der Flammen geworden sein. Der Schaden trifft den alten Bauherrn weiter um so schwerer, weil er nicht versichert war.

### Ein Kuh getötet, Leistungsmasse umgeworfen.

Unfälle. Das am Sonnabendnachmittag flammende Gewitter hat auch hier erheblichen Schaden angerichtet. So schlug ein Blitzstrahl auf der Weide des Gutsbesizers A. Möbius in eine Kuh ein und tötete eine Kuh, die unter dieser Kuh gelüftet hatte. Ein anderer Blitzstrahl traf die elektrifizierte Leitung zur Kommunikation und warf eine Leistungsmasse um. Der das Umwerfen begleitende ortsartige Sturm hat verschiedentlich Ästen abgebrochen von den Bäumen gerissen und starke Teile von den Sämmen abgebrochen. Hier auch ein Blitzstrahl brachte das Gewitter mit sich, nämlich den für die Felder zu bringenden Regen.

# Der Haushaltplan angenommen.

## Sanitäts-Anträge der Kommunitäten abgelehnt.

Neumarkt. Nachdem in der letzten Gemeindeversammlung die Beschaffung über den Vorschlag wegen Errichtung verschiedener Anlagen, die der SPD-Berater Kennemann gestellt hatte, ausgesetzt war, fand am 4. Juli eine neue Sitzung statt. Kennemann wiederholte auch jetzt wieder seine Forderungen: Erziehung des Jungjüngers zu den staatlichen Volksschulen von 7445 M., und der Miete von 480 M., Erhöhung der Altersfürsorge mit 25 000 M. auf 50 000 M., Erziehung eines Betrages von 1500 M. für Jugendpflege (1), Vermögensfreiheit und andere mehr. Die Ablehnung ergab die Ablehnung der Anträge gegen die Errichtung eines Sanitäts-Antrages. Der Antrag des Gemeindevorstehers Krausig wird dann der Sanitäts-Antrag in Einnahme und Ausgabe mit 223 421 M. insgesamt angenommen. In Verbindung hiermit werden die Zuschläge zur öffentlichen Gesundheitsverwaltung auf 20 Prozent, zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage auf 475 Prozent, nach der Wohnfläche auf 250 Prozent festgesetzt. Gemeindevorsteher Krausig hat, ausgehend von dem höheren Zuschlag zur Gesundheitsverwaltung für die öffentlichen Gesundheitsbehörden nicht fragbar ist. Gemeindevorsteher Krausig hob mit Recht hervor, daß die SPD-Berater bei ihren Anträgen, so schön und wohlgemeint sie auch schienen, für

die Deutungsfrage, deren Lösung zur Befähigung des Sanitätsämtes doch unumgänglich notwendig sei, bis jetzt keinen wirklich gangbaren und brauchbaren Weg gezeigt hätten.

Der Schmied Adolf Witz, sowie die Wwe. Hilene Weber haben für eine einklassige Einwohnerversammlung der Bürger der Gemeinde in Höhe von 1000 bzw. 3000 M. nachgefragt. Dem wurde zugestimmt. Eine Einweisung auf die vorgelegten Beschreibungen und der Abwägung der beiden Zuschlag-Anträge wurde dem Gemeindevorsteher Krausig einstimmig genehmigt.

Einstimmig teilte Gemeindevorsteher Krausig mit, daß es ihm wegen der vorgeschlagenen Maßnahmen über die Bürgerrechtsangelegenheit in der Bevölkerung geistig habe.

Eine wichtige Wasserleitung befindet sich, auch seien bei Feuergefahr die nötigen Maßnahmen über den Wasserdruck zu ergreifen, um zu helfen ist groß gewesen, daß die Überprüfungsmaßnahmen getroffen werden mußten. Beim Amtsvorsteher ist ein Antrag eingegangen, den Weg hinter Berg für den Durchgangs-Kraftwagenverkehr zu verzerren.

Während der Verhandlung des Stadtrates vom 11. Juli bis 11. August wurden die Beschlüsse in der Sanitätsämter für Errichtung und Kleinrenten von Herrn Dr. Herbst Dienstag und Freitag ab 16 Uhr abgehalten.

Motorboot „Falk“. Mittwoch, 14 Uhr, Vertriebsamt als Strandbühnen nach der Stadtküste.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Königin Elisabeth. Donnerstag, 10. Juli, 20 Uhr, Bundesabend der Hilfe. Versellen der Königlichen Elisabethen- und Volkshilfe, die in den Gemeinden aller Kameradinnen ist Pflicht. Gäste sind herzlich willkommen.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Dienstag, 8. Juli, 20 Uhr, im „Café“ Versammlung. Herr Gemeindevorsteher Köhler spricht über die Arbeiter und die Arbeiter. Zahlreiche Ereignisse der Arbeiter sind Pflicht. (Besprechung über den Darzsausflug).

## Aus der Umgebung.

kein neues Bad in diesem Jahre.

Venna. Wie wir hören, wird das neue große Bad in diesem Jahre nicht mehr seiner Bestimmung übergeben werden können. Die Arbeiten, die man bis vor kurzer Zeit fortgesetzt hat, werden nunmehr wieder in normaler Arbeitsweise fortgesetzt.

Von der neuen katholischen Kirche.

Venna. Die neuerbauten Kirche der katholischen Kirche ist nun fast vollendet. Am Sonntag, 17. August, durch den Bischof der Diözese Bad-Bad, Dr. Klein eingeweiht werden.

Ein Fahrradliebhaber.

Höfen. Am Sonnabend in der Zeit von 18.30 Uhr und 19 Uhr wurde einer Hausangestellten Anna V. in Höfen ein Fahrrad gestohlen.

befluchten, im alten Schulhaus zusammen. Schließlich zu nehmen hieß es von der alten Klasse, von bisheriger Lehrer, von der eigenen Schule. Und die Eltern und Mütter hatten sich bereits eingestellt, um der eigenen Stunde begünstigen. Lehrer Hoffmann in saute in seiner Absichtsbrede zurück auf die gemeinsam verlebten Jahre im trauten Schulhaus und auf die letzten Wochen im eigenen Besonderen. Er schloß die Rede mit dem Wunsch der Wohlthätigkeit in schweren und frohen Zeiten und entließ schließlich die bis heute unter seiner Obhut stehenden Kinder mit den besten Segenswünschen. Nach den Besprechungen in Venna sind die Jungen und Mädchen aus ihrer eigenen Schulgemeinschaft geübt und einer größeren eingegliedert. Sie werden bestmöglich auf die einzelnen Klassen der Bildungsbahn verteilt. Der Lehrer Hoffmann wird künftig im Kollegium der Vennaer Volksschule wirken.

## Die Lokomotive als Brandstifter.

Getreidedefer in Gefahr. Dürrenberg. Am 27. Juli ergab infolge Ausfluges von einer Lokomotive das dritte Waggons des Bahnhofs an der gegen die Brücke hinter dem Bahnhofs in Brand. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich und rief nach der Brücke zu. Die sofort hinzukommenden in der Nähe anhaltenden Dürrenberger löschten den Brand. Vor allem gelang es ihrem Mute, das anliegende Getreidedefer, das schon Feuer gefangen hatte, zu retten. Zu gleicher Zeit mußte ein Teil der mit dem Abfließen beschäftigten Arbeiter innerhalb der Brückenfläche abräumen. In der Nähe des Bahnhofs fährten durch Zufall ein Getreidedefer in Brand geraten. Es gelang auch diesen Brand abzuwenden, ehe größere Schäden angerichtet wurde.

## Seltene Naturerscheinung.

Dürrenberg. In der Siedlung trat kürzlich in der Nähe der Bahn eine Windstille auf. Das Meteorwüchige war, daß es vor und nach der Naturerscheinung vollständig windstille war. Der die Windstille begleitende Sturm fachte das am Bahnhofs im feinen Augenblick entzündete Feuer an.

## Roggen den Wahlen.

Auslegung der Bürgerliste. Dürrenberg. Die Bürgerliste zu den bevorstehenden Wahlen der Großgemeinde Dürrenberg liegt in der Zeit vom 6. bis einschließlich 19. Juli, im Zimmer Nr. 11 der Gewerkschaftsverwaltung an den Wochentagen von 8 bis 10 Uhr, Sonntags von 4 bis 6 Uhr zu jedermanns Einsicht aus.

## Der Tod im Bade.

Kammerer. Die heisse Jahreszeit forderte wieder einmal ein Opfer. Der jährliche Wühlwurm an Geschäfte wogte sich in das Bassin für Schwimmer und ging, nachdem er sich kurze Zeit dort aufgehalten hatte, unter. Der Unfall wurde bald bemerkt, und der herbeigeeilte Schwimmmeister verständlich, nach dem Verunglückten zu suchen. Man fand ihn jedoch auf diese Weise nicht und so sah man sich gezwungen, mit Waden zu suchen. Er wurde schließlich am Ende gefunden, an Land gebracht und der herbeigeeilte Arzt stellte die Verletzungen fest, die jedoch von keinerlei Gefahr gefügt waren.

## Goldene Hochzeit.

Wilsau. Am Freitag waren der Einwohner Heinrich Schütz und seine Ehefrau Friederike geb. Andrea 50 Jahre miteinander verheiratet. Die herrliche Gelegenheit und die Feier der goldenen Hochzeit fand am Sonntag statt.

## Die Prüfung beenden.

Wülfel. Herr Paul Bach und der hiesigen Landbaukassenleiter Friedrich die Oberprüfungsprüfung mit gut.

## Abchiedsfeier zur Auflösung der Schule.

Venna-Wölsitz. Nachdem die Kinder, die bisher die Wölsitzschule besucht haben, am Mittwoch von ihrem Aufenthalt im Landwirtschulheim Vena zurückgekehrt sind, fanden sich am Freitag noch einmal alle Kinder, auch diejenigen, die zurückgekehrt waren, in der Wölsitzschule zur Abschiedsfeier.

## Die Arbeitsamtstage im Bezirk des Arbeitsamts Halle.

Schwacher Rückgang. Bericht nach dem Stande vom 1. Juli 1930 im Vergleich mit dem Stande vom 15. Juni, davon Untersuchungsempfänger.

Stadt- bezug, Landkreis	Arbeitsuchende				davon Untersuchungsempfänger							
	männlich	weiblich	insgesamt	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt					
1. 7. 15. 6.	1. 7. 15. 6.	1. 7. 15. 6.	1. 7. 15. 6.	1. 7. 15. 6.	1. 7. 15. 6.	1. 7. 15. 6.	1. 7. 15. 6.					
Halle-Stadt	8913	9134	1809	1789	10923	5416	5004	1071	1008	6487	6512	
Landkreis	3918	4073	325	429	4502	3211	3888	275	304	4380	3692	
Merseburg-Stadt	1048	1178	76	95	1127	1273	1061	57	58	1078	1119	
Merseburg-Land	2827	2843	177	169	2804	2812	2014	2005	136	121	2150	2126
Dierdorf	1579	1929	60	57	1639	1986	1319	1660	40	44	1359	1704
Sekretis	1382	1209	50	64	1382	1363	1169	1143	36	38	1205	1184
Delitzsch	349	324	11	11	360	335	310	285	8	9	318	294
Weißfels	40	42	2	4	42	37	39	2	4	39	43	
zusammen	19804	20622	2510	2618	22314	13240	14497	15085	1625	1586	16122	16671

Die Zahl der Arbeitsuchenden ist in der Zeit vom 16. bis 30. Juni 1930 von 23 240 um 236 auf 22 914 zurückgegangen, d. h. 4 Prozent. Aus der Unterprüfung folgten 549 Personen aus, so daß die Zahl der Untersuchungsempfänger noch 16 122 beträgt. Die wöchentlichen Zu- und Abgänge haben sich etwa auf den Stand der ersten Junihälfte gehalten. Die Angaben insgesamt 19,4 Prozent des Wochenendbestandes aus; hiervon entfallen 7,9 Prozent auf Zugänge und 11,5 Prozent auf Abgänge.

An der bisher beobachteten Kursrückführung der Beschäftigtenverhältnisse und an der hiesigen Infektion im Zu- und Abgang der Arbeitsuchenden hat sich geändert. Von einer sommerlichen Entlassungsbelegung war wenig zu spüren.

In der Landwirtschaft sind Steueranteile und Sacharbeiten beendet, ohne daß sie sich auf dem Arbeitsmarkt durch Anforderung von Kräften wesentlich ausgewirkt hätten. Der Besatz

nommen. Und zwar hat die Wintergerste wie alljährlich den Anfang gemacht. Der Anbau von Wintergerste hat seinen Fortschritt darin, daß die viele Kreis, die gerade in der Erntezeit vorhanden ist, besser eingeteilt werden kann.

**Einbruch beim Freier.**

Luerfür. In der Nacht zum Sonnabend wurde zum zweiten Mal bei Freier Herich eingeschoben. Der oder die Täter wurden bei ihrer Arbeit gefaßt, da die Polizei sich schnell auf den Platz eilte. Sie konnten infolge dessen nichts mitnehmen. Leider hat man aber von dem Dieb keine Spur.

**Gegen den Viehdiebstahl.**

Thalzigau. Am Sonnabend gegen 7 Uhr, erlegte sich auf der Chauffeur-Kampff-Bühnenberg, zwischen Leich und dem Reichshöhen-Kauern, ein Auto von Thalzigau. Das Auto von der Motorfahrzeuggesellschaft Köthen fuhr mit vollbeladenen Sägen die Thalzigauer Straße entlang und wollte die schmale Kurve, die nach Dürrenberg führt, nehmen. Anfolge eines Mangels an der Lenkvorrichtung hatte der Wagenführer die Kurve nicht nehmen können und fuhr damit in scharfem Tempo gegen einen starken Windbaum. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen, lediglich einige Sachgegenstände entfielen.

**Der Vorstand des Elternrats.**

Lützen. Der neuwählige Elternrat hielt kürzlich seine erste Sitzung ab, am den Vorstand zu wählen. Es wurden gewählt, die Herren B. Degentzow zum ersten Vorsitzenden, Alfred Bau mann zum 2. Vorsitzenden, Kurt Langsdorf zum 1. Schriftführer, Paul Stoll zum 2. Schriftführer.

**Diebstahl, Hehlerei...**

Amisgericht Lützen. Der landwirtschaftliche Arbeiter W. D. in Schladebach ist beschuldigt, ein dem Kaufmann G. C. gehöriges Fahrrad mit elektrischer Batterie im Werte von 32,50 Mark, das im Rahmen der Garntreiberei Geisenhardt in Schladebach untergetaucht war, entwendet zu haben. Am Termin wurde der Angeklagte zu 70 Mark Geldstrafe anstelle von 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Durch Strafbefehl des

Amisgerichts Lützen ist der Kaufmann G. S. aus Berlin mit einer Geldstrafe von 30 Mark begnadigt. Er hatte am 15. April 1929 in Lützen gegen die Verordnung über die Befreiung von Kraftfahrzeugen verstoßen zu haben. Er war einem entgegenkommenden Kraftwagen mit Anhängern der Brauerei Gürtch aus Weichenfeld entgegen nach rechts ausgefahren. Dadurch kam der Fahrer H. G. aus Knauthof, der den Kraftwagen der Brauerei überholen wollte, zu Fall, wobei er sich eine starke Kopfverletzung zuzog. Der Beschuldigte betreibt, sich strafbar gemacht zu haben. Am Termin erfolgte keine Freisprechung, da der Angeklagte selbst schuldig ist. Durch Strafbefehl des Amisgerichts Lützen sind die Frau S. S. aus Kleinbörschen der Schmiede W. S. aus Kleinbörschen und der Zimmermann W. S. hierzulande mit je 70 Mark Geldstrafe anstelle von je 2 Wochen Gefängnis bestraft. Sie sind beschuldigt, von dem Motorfahrzeug G. S. entwendete Lebensmittel, wie Eier, Würste, Butter, Kaffee und Zucker gefressen zu haben. Sie machten sich hierdurch strafbar. Die Beschuldigten bestritten gerichtlich die Entschuldigung. Das Gericht erkannte auf folgende Strafen: Die Angeklagte S. S. zu 30 Mark anstelle von 10 Tagen Gefängnis und der Angeklagte D. S. zu 30 Mark anstelle von 1 Woche Gefängnis.

**Neuwahl des Gemeindevorstehers.**

Crosdorf. Vor Kurzem fand hier die Neuwahl des Gemeindevorstehers statt. Es waren von den Sozialdemokraten und Kommunisten Klempnermeister Karl Reichhoff und von den Bürgerlichen der bisherige Gemeindevorsteher Friedrich August vorgeschlagen. Die Wahl ergab fünf Stimmen für Reichhoff und vier für August, somit war Herr Reichhoff zum neuen Gemeindevorsteher gewählt. Der bisherige Gemeindevorsteher August hat sein Amt am 1. Juni 1930 niedergelegt. Unter seiner Amtsverwaltung wurden eine Reihe von wichtigen Arbeiten durchgeführt, so der Straßenausbau der Ginde der Dorfstraße u. a.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Polizei-Verordnung.**

betr. die Aufhebung einer Polizeiverordnung. Auf Grund des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. 195) und des § 8 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. 265) wird mit Zustimmung des Kreisaußenbüros für den Landkreis folgendes verordnet:

§ 1. Die Kreispolizeiverordnung, betr. die Aufhebung des Antikens, Barbier- und Saarländeregewerbes vom 20. Juli 1901 — veröffentlicht im Merseburger Kreisblatt 1901 Nr. 842 — wird aufgehoben.

§ 2. Diese Polizeiverordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 30. Juni 1930. Der Landrat.

**Betrifft: Verurteilung des Herrn Kreisjünglingsarztes Dr. Witt.**

Der Kreisjünglingsarzt, Herr Dr. Witt, ist in der Zeit vom 7.—29. Juli 1930 beurlaubt. Die Verpflichtungen in Schladebach, Lützen und Knauthof fallen im Juli aus.

**Verlegung der Halterische Gartenstadt der Merseburger Hebrlandbahnen A.-G. in Schöpan.**

Die Merseburger Hebrlandbahnen A.-G. in Ammerdorf beabsichtigt die Halterische „Gartenstadt“ in Schöpan zu verlegen. Ein Plan liegt bei dem Herrn Gemeindevorsteher in Schöpan in der Zeit vom 7.—21. Juli d. J. zu jedermanns Einsicht offen aus. Möglicherweise dieser Art kann jeder Verehrte bei dem Herrn Gemeindevorsteher in Schöpan Einwendungen schriftlich oder zu Protokoll geltend machen. Merseburg, den 2. Juli 1930. Der Landrat.

**Betrifft: Verurteilung des Herrn Kreisjünglingsarztes Dr. Zechner.**

Der Kreisjünglingsarzt Herr Dr. Zechner ist in der Zeit vom 7. Juli bis 3. August 1930 beurlaubt. Die üblichen monatlichen Spredstunden in Lützen, Schladebach, Dürrenberg und Schladebach fallen im Juli aus. Merseburg, den 2. Juli 1930.

**Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros. Wohlfahrtsamt.**

**Jagdpolizei.**

Herrn Staatsförster Max Nibel in Mahlau habe ich die zushiftende Genehmigung bei der Einsetzung der Jagdpolizei in den Gemartungen Burglebenau, Döllau, Centig-Nüben, Güttersdorf, Nordburg, Kleinlebenau, Mühlitz, Mahlau, Mühlitz, Oberbau, Mahlau, Schladebach, Weichenfeld, Wöden und Wöden-Göhren bis auf Widerruf übertragen. Merseburg, den 2. Juli 1930. Der Landrat.

**Viehwehnpolizeiliche Anordnung.**

Die Mauls und Klauenheile unter dem Viehbesitzer des Landwirts Paul Rieg in Weidenau Nr. 34 ist erledigt. Die für das gelberde Weidb angeordneten Schutzmaßnahmen werden hiermit aufgehoben. Merseburg, den 4. Juli 1930. Der Landrat.

**Verwaltung des Landratsamtes.**

Der Herr Minister des Innern hat mit Ermächtigung des Reichs Staatsministeriums durch Erlaß vom 27. Juni 1930 dem Untervorstand die Verwaltung des Landratsamtes des Kreises Merseburg einhändig übertragen. Merseburg, den 4. Juli 1930. Der Landrat.

**Lützen**

Die Diebstahlfälle für die häuslichen Vorräte sind bis spätestens 20. nächsten Monats zu zahlen. Lützen, den 30. Juni 1930. Der Magistrat.

**Kleine Anzeigen**  
Auflage über 87.000 Exemplare  
Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mitgabblättern veröffentlicht.  
Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.  
Die „Kleine Anzeigen“ sind die Hauptwerbung. Das Wort kostet 12 Pf., die getragene Heberzeile 40 Pf. Werte über 100 Pf. werden gegen die amtliche Briefmarke gezahlt. Kleinanzeigen 60 Pf. pro Zeile.

**Offene Stellen**  
Küchener  
**Bäckerstelle**  
für ein bis zwei Jahre, Erziehung in Haus u. ein. Garb. und Backen, Leinen, Waschen, Putzen, Flecken, etc. 9 9713 an die Geschäftsstelle, Lützen.  
Ende im Juli, täglich.  
**Melker**  
der mit Frau den Kuh- und Schweinefleisch von ca. 35 Stück Großvieh über, Mittelgut Milcherei, Hof, Dürrenberg, Lützen, Gießhölz, etc.  
Ende im 15. Juli  
**Slubenmädchen**  
Schulunterricht in Döhlen (Lützen) an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Für meinen Haushalt suchen wir per 15. d. M. ein freundliches, erfindendes,  
**Alleinmädchen**  
Auswärts, Dienstleistungen, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Per 1. oder später im Monat in Döhlen ein Mädchen für Haushalt.  
**Mädchen**  
für Haushalt, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Ende im 15. Juli  
**Mädchen**  
für Haushalt, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Ende im 15. Juli

**Mädchen**  
für Haushalt, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Ende im 15. Juli  
**Stübe**  
melde ich ein, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Ende im 15. Juli  
**Alleinmädchen**  
mit guten Zeugnissen gesucht, reichl. Gage an Frau von Döhlen, Halle, Markt, 9. Tel. 28310.  
**2. Hausdame**  
aus gut. Familienstand, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 1. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 2. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 3. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 4. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 5. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 6. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 7. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 8. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 9. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 10. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 11. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 12. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 13. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 14. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 15. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 16. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 17. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 18. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 19. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
Das 20. Hausdame, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).

**Dreschmaschinist und Motorflüher**  
welch. auch Tagelöhnerarbeiten übernimmt, für sofort gesucht. Preisige Mietwagen, West. Maschinenfabrik, Land, Tel. Mansfeld 287.  
**Bäcker**  
guter Haus- und Dampföfenarbeiter, zuverlässig, Arbeiter, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Stübe**  
Nimm in allen häuslichen Arbeiten, Koch, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Alleinmädchen**  
selbstständig lebendes, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Stallburde**  
verkauft, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Reife-Chauffeur**  
für Döhlen, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).

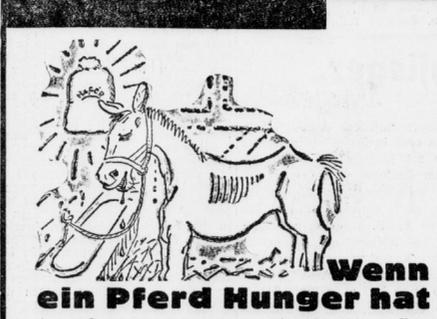
**Chauffeur**  
gel. Staatschauffeur, 19 Jahre, sucht Stelle. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Bäckerstelle**  
18 Jahre, sucht für sofort, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Gelehrter**  
18 Jahre, sucht für sofort, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).

**Haussmädchen**  
ein 17 Jahre alt, gute Kenntnisse, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Wirtshausleiterin**  
in Döhlen, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).

**Grundstückmarkt**  
**Wohnhaus**  
mit Gehöft u. Garz, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Lebensmittelgeschäft**  
in Döhlen, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Lebensmittelgeschäft**  
in Döhlen, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).

**180000 RM.**  
zu 8% auf 1. Sporthilfen für Wohn- und Geschäftsbau, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Verkauft**  
Zehr gefasste, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Rehjaagd**  
bei Döhlen, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).

**Haus Neumeier**  
Maina (Kr. Weimar) bietet Vegetarier u. Frühlingskollern ländlichen Erholungsanwehntel Tagespreis 4,50 M., Wochenpreis 12 M., Mittelehre Weimar-Weimar, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Zu vermieten**  
Zimmer, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Heiratagehülse**  
Ehefrau, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).  
**Kleiner Laden**  
in Döhlen, etc. an Frau Schaefer, Mittelgut Milcherei (Lützen).



**Wenn ein Pferd Hunger hat**  
dann muß man ihm etwas zu fressen geben. So dachte ein Tierfreund, der nebenbei auch noch die Neigung hatte, Hafer und Futterstroh zu verkaufen. Wo stehen aber nun die Pferde, die Hunger haben? Sie stehen herum und warten, bis ein Mensch sie anlockt. Er wird demnächst nur noch mit Futter handeln.



Aus der Heimat Brennende Getreidefelder.

Sachsenhausen. In der Feldmark Hofelena-Sohlensfeld wurde 1/2 Morgen Weizen durch Feuer verunstaltet.

Ranfta. Die Roggenfelder der Landwirte Söhne, Genfert und Schneider gerieten durch Feuer in Brand.

Bad Schleiberg. Ein brennendes Kornfeld gab Anlaß zur Alarmierung der Feuerwehr.

Provinzial-Waldbesitzerverband.

Naumburg. Der Waldbesitzerverband der Provinz Sachsen tagt gegenwärtig in unserer Stadt hauptsächlich vertreten durch Förster und Forstmeister.

Neberfall auf Nationalsozialisten.

Leipzig. In der Nacht zum Sonnabend begaben sich einige nationalsozialistische Teilnehmer der Sonnenfeier nach ihrem in der Sämannstraße in Leipziger-Indenau gelegenen Versammlungsort.

und ein zweiter Nationalsozialist wurden festgenommen. Die Angreifer waren rechtzeitig geflüchtet.

Der Harzluftvorwärtige soll weichen.

Blauenburg (Harz). In einer zahlreich besuchten Vertreterversammlung der Harzluft-

zirkelgruppe des Harzklubs beschloß man sich mit der bereits vorerörterten Frage der Wiederwahl des ersten Vorsitzenden v. Franzberg.

Der Wald brennt



Die ungewöhnliche Hitze der letzten Tage hat an verschiedenen Stellen des Meißner schweizer Waldreviers verurteilt, u. a. auch im Drantenbäumer Forst bei Deßau.

Der Kampf um die Rectorats-Verfassung.

Eine durch Mitrosphen geleitete Verammlung. Älteren. Für Freitagabend hatte Oberbürgermeister Dr. Demerow 400 Personen durch namentliche Einladung nach dem großen Hofball der Gewerbe-Hochschule gebeten.

Die Rectoratswahl in feiner Weise angefaßt. Was ich verlag habe in diesem Zusammenhang die derzeitige Rectoratswahl, der nichts getan habe, um die Studentenchaft zu beruhigen.

Macht und Kraftproben

auf die Arie zwingen lassen. Die Fraktionsführer der Bürgerlichen wie der sozialdemokratischen Gewerkschaften hielten sich hinter dem vom Gemeinderat gefassten Beschluß.

forgen. Während der Debatten wurde festgestellt, daß geistig verhebt ein Mitrosphen in den Hofball eingebunden worden war.

Der dem Vergräbnisse hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt, aus deren Mitte erregte Reaktionen laut wurden, als die Teilnehmer an der Verammlung das Gebäude verließen.

Konturs über den Siedlerverband.

Deßau. Wie man von unternichteter Seite hört, wird der Anhaltische Siedlerverband am Montag die Gründung des Kontursverbandes beantragen.

Durch eine Rose in den Tod.

Eisenburg. Der Vollziehungsbeamte Fischer starb beim Pflücken einer Rose einem Dorn in den Finger. Es entstand eine Wundvergiftung, an der der 36jährige Mann starb.

Kirschen 8 Pfennig das Pfund

Tilleda. Eine schwere Einbuße bringt den Plantagenbesitzern und Pflanzern in diesem Jahre die Kirschernte. Neben Wallanlagen weist unsere Gemeinde die größten und ertragsreichsten Plantagen in weiter Umgebung auf.

Magdeburg. Fast überall ist auf dem Wochenmarkt eine neue Preisentwicklung erfolgt.

So konnte man das Pfund Kirschen schon für 15 Pf. erwerben, der gleiche Preis verlangte man für das Pfund weiße und rote Johannisbeeren, während sich das Pfund Stachelbeeren auf 20 Pf. und das Pfund Heidelbeeren auf 35 Pf. stellte.

Bier auf Kirschen.

Sonneberg. Der blühende Statistiker Herthold stürzte nach dem Besuch von Kirschen Bier. Er glaubte, da ihm früher ähnliches Verhalten nichts gescheit hatte, es könne ihm nichts passieren. Er erkrankte jedoch und starb.

Weißer Zähne. Chlorodont

Kampf um Rothenburg. Roman von Johannes Volkstein.

(I. Fortsetzung.) Nachdruck verboten. Du hast recht! Es ist eigentlich unmöglich, aber ich habe trotz aller Mühe, die ich mir gegeben habe, nicht begründen können, woran es liegt.

Al! gestand Kamerling ehrlich. Das klingt, als wenn du vor dem Mann einen hübschen Vorfall hast? Ich kann's nicht leugnen. ... es ist ja! Unglaublich blühte Wilfried den Vater an.

glüd, das über den Mann heringebrochen war. Am liebsten hätte ich Wilfried neben ihm gelacht und mit ihm geschrien. Der Mann beendete das Spiel, beachteten und gingen, so daß Wilfried und der Kunde die einzigen Gäste im Räume waren.

Mannes. Erzählen Sie mir, vielleicht kann ich Ihnen helfen? Der Mann schloß auf und strahlte ihn an. Herr! sagte er lebend. Das ... ist das erste Wort, das ich wieder einmal höre, haben Sie Dank für das Wort?

# Gewittersturm über ganz Mittelfdeutschland

## Auf der Dresdner Vogelwiese sind ganze Budenteihen umgeweht. — 30 Verletzte. Der Blitz fordert mehrere Todesopfer. — Großer Schaden an Feldern und Gärten.

**Dresden.** Am Sonnabendmorgens brach über Dresden ein schwerer Unwetter aus. Pflöckig brannte ein Wirbelwind von bedeutender Stärke über die Stadt. An mehreren Stellen wurden Bäume glatt entwurzelt oder abgebrochen. Am schlimmsten erging es denen aufgebauten und gerade an diesem Tage eröffneten Vogelwiese. Ganze Andenreihen hat der Sturm umgeweht und die angelegtesten Waren weit davongetragen. Bei dem Einbruch des Unwetters haben einige Personen Verletzungen erlitten. Jedemfalls mußte schleunigst ein Kommando der Polizei anordnen, um der Feuerwehre bei ihrer schweren Arbeit zu helfen. Schlimm sah es zum Teil auch auf der Ausflugs- und der größte Hefenmarkt, der, wie alle anderen Bauwerke, zum wesentlichen nur aus Holz bestand, wurde auf der einen Seite stark beschädigt. Man ist damit beschäftigt, Vorkehrungsmaßnahmen zu ergreifen, damit kein größeres Unglück passiert.

### Gewaltige Böen.

Magdeburg. Nach den heißen Tagen ging über Magdeburg am Sonnabend mittig der langwierigste Regen nieder. Es blieb aber nicht bei einem Schauer, sondern ein stürmischer Unwetter entfiel sich über der Stadt. Es wurden 13,3 Millimeter Niederschlag und 13 Sekundenmeter Windböen gemessen. Was ist nicht, ist Magdeburg aber noch allmählich davon gekommen, denn vom Norden werden 50 Zehn, und vom Südpol Dresden sogar 45 Zehn, Windböen gemessen. Feuerwehre, Schutzpolizei sowie die Telegraphen- und Elektricitätsverwaltungen der Gartenbauverwaltung hatten den ganzen Nachmittag zu tun. Am schlimmsten hat das Unwetter im Industriegebiete, besonders im Dampfergelände von Wiches Erd, gewiehet. Sehr unangenehm machte sich im ganzen Stadtgebiet die Stromunterbrechung in den Haushaltungen und bei der Straßenbahn bemerkbar. In die Hochspannungsleitungen hatte ein erschüttertes Stellen der Blitz eingeschlagen, so daß immer wieder die Stromstraps des Elektricitäts-Betriebes von einer Stelle zur anderen mit ihren Kraftwagen eilen mußten.

Am Hauptbahnhof von Kellern wurde die Feuerwehre Alarmiert. Kurze Zeit nach Ausbruch des Unwetters wurde der Versuch 3 nach dem Industriegebiete gerufen; in der Höhenwärter Straße wurde eine Transformatoranlage durch Blitzschlag in Brand geraten, die aus vollständig ausbrannte. Umgefaßt 800 Meter vor der Brandstelle blieb aber der Versuch liegen, da der Leiterwagen 33 in den ausweichenden Straßen des Industrie-Geländes verackte und den folgenden Wagen den Weg verwehrte. Unter großer Anstrengung wurde die Weh von der Unfallstelle aus die Gleislandung und konnte dann das Feuer löschen.

Im Industriegebiete forderte das Unwetter ein Todesopfer. In einer der Anlagen wurde ein Mann durch einen Blitzschlag beim Ausbruch des Gewitters bis auf einen jüngeren Arbeiter sofort unterworfen. Der Malirine lobte Arbeiter Moritz Greiner aus der Hohenreiter Straße wurde vom Blitz getroffen und war auf der Stelle tot.

### Schwerer Hagelschlag.

Weißenfels. Am Sonnabend nachmittag gegen aus der Richtung Naumburg kommen

schwere Gewitterwolken gegen Weißenfels und Umgebung heranzogen und bald entfiel sich das Unwetter mit seiner ganzen Gewalt. Eine nur kurze Zeit anhaltender orkanartiger Sturm rief in Stadt und Land nicht nur Schornsteine um, sondern es wurden auch zahlreiche Dächer abgedeckt oder schwer beschädigt, sowie Hunderte von Bäumen umgeweht oder völlig entwurzelt. Besonders arg tobte das Unwetter in der Nähe von Jorban und Granitzsch, wo auch Hagelkörner in Größe von Hühneraugen fielen, die die Ernte frühzeitig bis zu 30 Prozent verminderten. Der wolkensüdrartige Regen ließ das Getreide in kurzer Zeit um und viele Getreidefelder sehen aus, als sei eine Dampfmaschine darüber hingeegefahren. In Anspitz wurde auch die mehrere hundert Jahre alte Linde der Pfaffenkirche durch den Sturm entwurzelt. Die seit langer Zeit beim Hagelgeschlag der Stadt als Unterflurraum dienende, und ein Siebel der Ebene des Landwirts A. Klein wurde von der Gewalt des Sturmes glatt umgeweht. In Jorbaner Für wurde der Sturm zuerst durch ein Blitzgeräusch beladene Gewittermengen des Landwirts Ritterguts aus. In Anspitz sah die Ebene der Ebene des Landwirts Kurt Müller ein, die sofort in Flammen ausging und vollständig eingeebnet wurde. Dabei wurden außer Ertrag und Beschränkung zwei Entenmähdern und ein Viehwagen ein Raub der Flammen. Der erschütterte Regen hat den Feldfrüchten zwar sehr gut getan, doch ist der durch Hagel, Sturm und Regen verursachte Schaden an Vieh, Getreide und Büsche mehrere hunderttausend Mark betragen.

### Die Ulfener Sängere in Lebensgefahr.

Weißenfels. In unserer Gegend brach am Sonnabend mittig ein Unwetter aus, als es gegen die Ulfener Sängere zu brechen begann. Autos waren durch die fortgesetzten Blitze förmlich in ein Flammenmeer gefüllt. Kurz vor dem ersten Auto schlug die Blitze in einen Mann. Mitten in dem Unwetter fuhr auf der Straße ein Schwamm direkt in das erste Ulfener Auto, die Ulfener Sängere waren durch die großen Blitze schon verwundet, der Schwamm wurde zertrümmert und der Fahrer verletzt. Die Ulfener Sängere erhalten sofort vom Weißenfels Hilfe, sie wurden in einem Umkleekabinett über 1 Stunde auf freiem Felde. Nach dem, erst dann konnten sie die Fahrt nach Halle fortsetzen.

### Vieler Vögel erschlagen.

Anspitz. Die drückende Mittagshitze des Sonnabend wurde mittags gegen 2 Uhr von einem schweren Gewitter abgelöst. Ohne irgend ein Donnerrollen und Witterungszeichen gegen 2 Uhr mittags schwere Regenwolken nieder. Der Regen war jedoch nur von kurzer Dauer. Der Regen ließ sich nur kurz vor der Himmel mit einem schmutzigen Gelb, das das sichere Anzeichen für bevorstehenden Hagelschlag war. Ein heftiger Sturm folgte ein, die Blitze schlugen nicht auf der Straße, sondern in dem Himmel. Die Blitze schlugen nicht auf der Straße, sondern in dem Himmel. Die Blitze schlugen nicht auf der Straße, sondern in dem Himmel.

una, wie man erst befürchtete. Beim Hagelsturz in Anspitz rief der Sturm das große zweistöckige Tor aus der Mauer und warf es auf die Hauptverkehrsstraße. Dort blies es 8 Meter vom Hause entfernt zertrümmert liegen. Die Dächer sind bei den Geschäften oft arg mitgenommen worden. Bei dem Gutsbesitzer A. Klein rief der Sturm den Siebel der großen Ebene ab. Die tief gelegenen Gärten der Dorfstraße blieben im An großen Frieden. In dem Grunde des Anspitzbades wurde der Sturm 6 normale Minuten und letzte sie um, 5 gleich nebenan. Kann hatte sich das Unwetter ebenfalls, so letzte gegen 6 Uhr erneut ein heftiger Gewitterregen ein, der allerdings nicht von langer Dauer war. Anspitz war infolge der Verhältnisse am Vormittag am Sonnabend ohne elektrischen Strom. Die zwischen Mühlstein und der Fabrik abgeleitete fließende fröhliche Riesel, die jetzt an Wohnstätten ansetzt, wurde erheblich beschädigt. Der Sturm rief einen Teil des Daches auf beiden Seiten mit samt den Balken heraus, so daß die letzten Regen verminderte im An die Zimmer in ein Wasserbad, so daß die Betten darin in Gefahr waren, so daß die Treppe war, dann auf dieser herab.

### Der Sturm deckt das Kirchdach ab.

Sachsenhausen. Sonnabend nachmittag nach 1 Uhr zog über der hiesigen Gegend ein schwerer Gewitter auf. Ursprünglich erhob sich ein harter Sturm, der so dicke Wengen Staub mit sich führte, daß man nicht 10 Meter weit sehen konnte. Auf dem Kirchhofe wurden an mehreren Stellen der Stadt rufen die Geländer, Drähte, Antennen wurden weggerissen, starke Bäume entwurzelt und starke Reiter herabgeworfen. Das Dach der Kirche wurde zum größten Teil abgedeckt. Schwere Schäden erlitten auch viele Wohnhäuser. Verschiedene Kirchhöfen sind vom Erdboden verschwunden. Das durch die Strahlen der Stadt flutende Wasser führte überhand Geweiden mit sich. Die nicht rechtzeitige Hilfe von der Straße entfernt werden konnte, so u. a. einer, Handwagen und Schiebepferren.

### Zündende Blitze.

Jährungen. Am Sonnabend, nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr wurde unser Ort durch heftigen Unwetter heimgesucht. Der Blitz schlug sechsmal ein. Beim ersten Schläge tönte geriet das Grundstück des Arbeiters Robert Dietrich in Flammen. Es brannte bis auf die Grundmauern nieder. Von dem Viehbestande des Landwirts Hermann Busse wurde ein Ochs erschlagen.

Dölan. Am Sonnabend gegen 10 Uhr überzog unsere Gegend ein schwerer Gewitter. Der vorausgehende orkanartige Sturm richtete unter den Kirchtürmen und Hartobstbäumen einen erheblichen Schaden an. Die Früchte lagen wie gelat auf den Straßen.

Frederleben. Das Sonnabend nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr über unsere Ort wiederkehrende Gewitter hat hier allerlei Schaden angerichtet. Ein Blitz beschädigte den Scheunendeckel und das Dach des Landwirts Otto Speichhahn, ohne zu erheblichen Schäden zu veranlassen. Anschlag wurden beschädigt und teilweise auch die Viehhaltungen. — An der Abdeckerei bei Frederleben richtete ein kalter Schlag Zerstörungen an.

## Der größte Lindewald Deutschlands.

Geleit. Der größte Lindewald Deutschlands und vielleicht Europas, der 2000 Morgen große Wald im Süden der Westfalen Heide, liegt jetzt in glücklicher Blüte.

## Beräubung von Güterwagen.

Magdeburg. Seit 1 1/2 Jahren wurden auf dem Bahnhofs Magdeburg-Budau Güterwagen erbrochen und beraubt. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten jetzt zu einem Erkenntnis. Es gelang Beamten des Bahnhofsbüros, die Täter zu ermitteln. Es handelt sich um den früher bereits wegen Offenbarungsbrauchs schwer verurteilten Dreher Otto Lange aus Magdeburg-Budau und den noch bis zu seiner Festnahme bei der Reichsbahn beschäftigt fahrenden Arbeitermeister Dostar Dilla. In Fernersleben konnte die Kriminalpolizei ferner eine Reihe von Helfern ermitteln, die die hochwertigen Stoffe zum Teil noch im Besitz hatten.

## Tödlicher Insektenstich.

Stendal. Der 17 Jahre alte Stellmacherlehrling Schulze aus Westheim, der Sohn des dortigen Stellmachermeisters, hatte am Mittwoch einen Insektenstich ins Gesicht erhalten. Am Donnerstag schwoll das Gesicht stark an, so daß der Arzt bestmögliche Lebensführung in das Stendaler Johanniter-Krankenhaus anordnete. Dort starb der junge Mann am Sonnabend.

## 8000 Stahlfelmer werden erwartet.

Frankenhausen. Der Stahlfelmerverband von Mittelfdeutschland veranlaßt am Sonntag, dem 13. Juli, auf der großen Viehle beim ehemaligen fürstlichen Jagdschloß Rätzsch ein großes Treffen. Es werden ungefähr 8000 Stahlfelmer erwartet. Spreden mit Vereinstagungen, Diner, etc.

## Vor dem Ende des Streiks.

Dömmlich. Der Streik in der Deutschen Tomatenfabrik ist so gut wie beendet. Die Forderungen der Arbeiter, die schon vor dem Streik bewilligt waren, sind nunmehr fast vollständig erfüllt. Einige Arbeiter des Werkes, die die Arbeit aufgegeben und sich bei der Belegschaft der Arbeitsvermittlung herangezogen haben, wurden nicht wieder eingeweiht.

## Leipziger Schlachtwiehmatt vom 7. Juli.

Auftrieb: 580 Rinder, davon 68 Ochsen, 215 Bullen, 207 Kühe, 90 Färsen, 340 Kälber, 839 Schafe, 1226 Schweine, zusammen 2988 Tiere.

Von Fleischern direkt zugeführt: 38 Rinder, 19 Kälber, 12 Schafe, 301 Schweine. Preis für 50 Kilogramm Leibesgewicht in Reichsmark:

Schalen	60-62	54-59	46-53	—	—
Bullen	53-57	48-52	43-47	—	—
Kühe	46-55	40-45	30-39	—	—
Färsen	58-60	—	—	—	—
Kälber	—	62-68	58-61	50-57	—
Schafe	—	58-64	48-56	41-47	—
Schweine	65-66	66	67	65-66	—
	57-58	—	—	—	—

Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber langsam, Schafe langsam, Schweine gut. Überland: Rinder 70, davon 7 Ochsen, 20 Bullen, 23 Kühe, 11 Färsen, — Kälber, 95 Schafe, — Schweine.

... ein paar Tage lang und ... daß ich es nicht losgelte. Das nur, das war meine Schuld. Aber ... es war so hart, ich bin zum Extremen geworden, meine Frau hat sich von mir losgelagt ... sie will sich scheiden lassen. Ich müßte so gern wieder arbeiten, möchte wieder ein ehrlicher Kerl werden und komm' doch nicht vorwärts. Es gibt tolle Härten für ... entlassene Strafgefangene ... aber doch nur auf dem Papier ... ich ... verkomme noch, wenn ... wenn ich so weiter machen muß. Die ... kumpen auf dem Leibe ...! Erichspitz schmeig der Unglückliche. Wilfried ärgerte seinen Augenbild. Schaffranz ... ich will Ihnen Arbeit geben. Herr ... ich sammle der Mann. Na! Hören Sie zu! Ich sahre morgen früh nach dem Rittergut Rosenburg bei Dölsch. Es gehört meinem Vater. Ich will es bewirtschaften. Es ist dort allerdings, was nicht stimmt. Die waren einst Kriminalität. Gut, Ihre Fähigkeiten wollen mir zu Gute kommen. Schaffranz, wollen Sie mit mir zusammen nach Rosenburg fahren? Ich will Sie an meiner Seite haben, damit Sie sich wieder aufrichten, damit Sie das Vergangene, was Sie nicht mehr sein dürfen, vergessen. Schaffranz war kann eines Wortes fähig. Herr ... ich ... ich danke ... Ihnen. Eher soll die Erde zusammenbrechen, ehe Sie an mir zweifeln sollen. Am nächsten Morgen. Wilfried besahnte seine Rechnung. Dann fragte er den Wirt: Wo kann ich hier im Ort einen Landwirt finden? Der Wirt sah ihn erstaunt an. Für Sie, Herr Schaffranz? Nein, für den Mann dort, dem ich auf meinem Gut Arbeit geben werde. Der Wirt sah von ihm auf den Boden, der

perlesen an dem Tische saß, dann sagte er: Hoffen wir, Herr Kamerling, daß Sie ein gutes Werk tun. Der alte Letzte, der kann Ihnen Schicksal schon ausstatten. Gut! Sölden Sie dem Mann mit einem ihrer Leute zu dem Tische und lassen Sie ihn einfinden. Anständliche Garbe. Dann auch zum Barbier, daß sich der Mann raiteren lassen kann. Wird gemacht, Herr Kamerling! Als Schaffranz nach einer Stunde wiederkam, da schlug der Wirt: Die Hände über dem Kopf zusammen. Donnerwetter! Mann, wie sehen Sie jetzt aus! Ja, Kleider machen Leute! Wohlgefällig sah Wilfried Schaffranz an. Sind Sie bereit, das mit zu lassen? Ja, Herr Kamerling! Der Wagen stand vor der Tür. Wilfried nahm am Steuer Platz. Sehen Sie sich an meine Seite, Herr Schaffranz! sagte Wilfried. Wir wollen uns unterwegs unterhalten. Das Auto zog ab. Karl Schaffranz sah sich gefühllos an. Ihm war zu Mut, als habe er die Fahrt ins neue Leben angetreten. Sie führen wohl eine halbe Stunde hinaus. Dann nahm Wilfried das Wort und sagte: Verzeihen Sie etwas von Landwirtschaf, Herr Schaffranz? Ich komme aus einem Bauerngut, entgegnete der Mann. Ich hatte beim Militär kapituliert. Nach dem Kriege ging ich ab und trat bei der Polizei ein. Ich denke, auch heute noch meinen Mann in jedem Landwirtschaflichen Betriebe zu helfen. Gut! Das heißt sich! Also jetzt hören Sie einmal zu. Ich will Ihnen erzählen, warum ich meines Vaters Gut bewirtschafte. Er erzählte dem aufmerksamen Zuhörer den alles an.

... So, das genügt wohl und Sie sind im Bilde. Auf alle Fälle sollen Sie mit mir zusammen die Augen aufhalten. Das weitere wird sich finden. Inspektor Thomas Bruch saß in seinem Arbeitszimmer und überlas wohl zum letzten Male den Brief des Kommerzienrats. Also ... der Sohn des Kommerzienrats kam und übernahm das Gut. Er sollte als Inspektor weiter seine Pflichten erledigen, sollte den Sohn in alles einführen. Das klang so unverständlich, aber er hatte beim Leben doch das fatale Gefühl, daß das Kommen des jungen Kamerling etwas zu bedeuten hätte. Herr Thomas Bruch musterte wohlgefällig sein Spiegelbild, trich sich den Heilschmerz vollbart und fühlte sich sicher. Die Manzell trat ins Zimmer. Herr Inspektor? Was gibt's, Frau Rosellen? Der Burger ist da ... Bruch mochte eine ärgerliche Handbewegung. Der Burger ... soll mich schon lassen. Ich habe keine Zeit für ihn. Sie haben ihm gefündigt! sagte die Frau besänftigt. Der arme Teufel nimmt es sich so zu Herzen. Warum können Sie ihn und seine Familie nicht auf dem Gut behalten? Er hat doch seine Arbeit immer gut gemacht. Mammern Sie sich nicht um meine Sachen. Der Burger hat seine Arbeit gemacht! Ich laße ja auch nichts dagegen. Aber ich brauche kein Haus für die zwei Eleven, die ich auf das Gut nehme. Herr Inspektor, die können doch Zimmer im Herrenhaus erhalten. Bruch sah sie mit einem bösen Blick an. Das müßte der Herr nicht! sagte er kurz. Der Burger soll nach Göttra gehen. Ich habe mich dem Richter vorbehalten.



Sonnabend, den 5. Juli, früh 0.45, Uhr entscheidt sanft mein lieber Vater unser guter Großvater, Herr

# Hermann Ebert

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

## Frau Ww. Zaumseil und Kinder

Croßwitz, den 5. Juli 1930

Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

### Lodesfälle

Merzburg Emma Bauer, 43 Jahre Ammendorf Friederike Gath, 70 Jahre Halle

Anna Hermann, 29 Jahre Wittfelme Budmann Auguste Schmidt, 70 Jahre

### Familien-Nachrichten

Vermählte: Werner Mathiesen - Erbit Mathiesen, Halle Geboren: Erich Hermann und Frau, einen Stammhalter, Bennfeld.



## Herema

Mottentöter

tötet die Motten mit Brut

## Gotthardt-Drogerie

### Auswärtige Theater

Programm für Dienstag:

**Simmionter Halle**  
20 Uhr  
Zwei Kranzatten  
**Neues Theater, Leipzig**  
30 Uhr  
Bittoria und ihr Vorfahr  
**Wieses Theater, Leipzig**  
Gedächtnis aus dem vierten Stod

**Operentheater, Leipzig**  
20 Uhr  
Die Wunder-Bar  
**Schauplatzhaus, Leipzig**  
20 Uhr  
Nulla di Bulla  
**Hamdienshaus, Leipzig**  
20 Uhr  
Zwei Madels aus dem vierten Stod

## Schwefelbad

heilt Rheuma, Gicht, Schindler, Galle, Haut-, Nerven- und Genußjährig geöffnet, keine Kurtaxe, Prospekt durch die Stadt-Badverwaltung.

### Grabdenkmäler

Graabfassungen Marmor- und Silberkies

## Otto Bielig

Steinmetzstr. u. Bildhaue Domstraße Nr. 10



Eschmalvolle moderne Speisezimmer komplett echt Eiche, mit 1.20 Mtr. breitem Büfett, nur 596.- Mk.

Speisezimmer komplett echt Eiche, mit 2 Mtr. breitem Büfett, nur 695.- Mk.

## Gehr. Jungblut

Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Von Dienstag, den 8. Juli ab, liegt wieder eine große Auswahl allerbesten schweizerische hochtragende, frischmelkend.

## Rühe u. Kalben

komplett 1/2 jährige Stutenkälber bei uns besond. preiswert zum Verkauf.

## Gustav Daniel & Co.

Milch- und Pferdegeschäft Weizenfels a. S. Feenpfecher 57.



## IPA

Die Weltschau zweier lebenswichtiger Kulturgebiete

### INTERNATIONALE PELZ UND JAGD AUSSTELLUNG

MAI BIS SEPTEMBER

Ist nicht nur für die Fachwelt errichtet, sie interessiert jedermann

Tageskarten zu RM 2.- berechnen zum Eintritt in die Pelz-ausstellung, die Jagdausstellung, Jagdkunstausstellung, den Pelzterozoo und den weltstädtischen IPA-Vergnügungspark

Das Gutscheinheft „3 Tage IPA“ gewährt den vorzählbaren Pauschalpauschal mit Unterkunf, Verpflegung, vielen Vergnügungen, ständigen Eintritt in die Ausstellung für 38, 51 oder 68 Mark. Erhältlich in den Reisebüros oder durch das Internationale Verkehrsbüro des Leipziger Melkames.

### Hartobstverkauf!

Der meistbietende Verkauf der diesjährigen Hartobstungung d. Rittergutes Kriegsborf findet Montag, den 14. Juli d. J., nachm. 5 Uhr im Gasthaus Winter in Kriegsborf statt.

Die Rittergutsverwaltung. Angab. unt. C. 1200 an die Exp. d. Bl.

### Lichtspielpalast Sonne

Wir verlängern bis Donnerstag, den 10. Juli Goethes Frühlingstraum

## Friederike, die Jugendgeliebte.

Ein fieberhafter Film mit Gesangs- und Sprechrollen aus der Jugend unseres großen Dichters. Hauptrollen: Friederike v. Seelenheim Olga Brant Der junge Goethe - Hans Sillme Drchpfer und musikalische Leitung Schmidt-Gentner

Anfang 5.30 und 8.10 Uhr Jugendliche haben Zutritt.

### Zur Reisezeit!

Benor Sierreifen, beantragen Sie die Nachsendung des

## „Merseburger Tageblatt“ (Kreislblatt)

Vertriebsabteilung



## 330 Eier im Jahr von einer Henne

erzichte Herr Kruse in Mettmann. Ge- wisse Rekordleistung. Das Tier erzielt aber auch (- schon als Küken-) nur

## MUSKATOR

das beste Krafutter. Ja, das Krafutter macht's Verusche selbst.

Ein 10 Pf. Probepaket Muskator für Küken kostet frei Haus nur RM 1.- für Höher RM 2.50.

Berg. Krafutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Walke

Allein-Verkaufsstelle

## Friedrich Lehmann,

Telefon 880/81. Herseburg 5., Roter Brückenrain 2.

## Rundfunkprogramm

### Leipzig

Dienstag, 8. Juli.

Leipzig (Dresden, 319) Wellenlänge 259 Meter.

10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsfunk.  
10.30 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms  
10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt.  
10.50 Uhr: Schulfunk.  
11.00 Uhr: Werbenachrichten.  
11.45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstands- meldungen.  
12.00 Uhr: Paul Witzeman spielt. Schallplatten.  
13.00 Uhr: Presse- und Börsebericht, Wetter- voransage.  
12.55 Uhr: Neuerer Zeitseiden.  
Anschl.: Wein, Reis und Gefang. Schallplatten.  
15.00 Uhr: Hörbericht vom Elbestrand in Dresden.  
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00 Uhr: Gemündete Fernübertragung.  
16.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.  
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
Anschl.: Wetter und Zeitangabe.  
18.05 Uhr: Frauenfunk.  
18.20 Uhr: Frauenfunk.  
19.00 Uhr: Seitenbeleuchtung und Breitenarbeit beim Schif. Turnfest in Chemnitz.  
19.25 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft.  
19.40 Uhr: Moderne Abtönen.  
21.10 Uhr: Aus-Kaufmarkt werden PneuS.  
21.40 Uhr: Straßenzonkonzert.  
22.10 Uhr: Zeit, Wetter, Preise und Sport.  
Anschl. bis 24.00 Uhr Unterhaltungsmusik!

### Königswulferhausen

Dienstag, 8. Juli.

Königswulferhausen, Wellenlänge 1635 Meter

5.50 Uhr: Wetterbericht.  
6.30 Uhr: Frauenmusik.  
6.55 Uhr: Wetterbericht.  
7.00 Uhr: Straßenzonkonzert.  
10.30 Uhr: Neueste Nachrichten.  
10.40 Uhr: Schallplattenkonzert.  
12.25 Uhr: Wetterbericht.  
12.55 Uhr: Neuerer Zeitseiden.  
13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.  
14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.  
15.00 Uhr: Tanzmusik für Kinder.  
15.30 Uhr: Wetter und Börse.  
16.00 Uhr: Jugendwohlfahrt und Schule.  
16.30 Uhr: Noncert Leipzig.  
17.30 Uhr: Wie macht man einen Empfänger für die Erde zurecht.  
18.00 Uhr: Die Finanzwelt unserer Gebirge  
18.30 Uhr: Sprachschicht und Eingebalt der Dichtkunst.  
19.00 Uhr: Viertelstunde für die Gesundheit.  
19.25 Uhr: Wege sozialer Gemeinschaft.  
19.55 Uhr: Wetter.  
20.00 Uhr: Moncert.  
20.15 Uhr: Die Jungferbahn wird eingeweiht. Einlage.  
21.00 Uhr: Opernarien und Ballettmusiken.  
Anschl.: Zeit, Wetter, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sport.

## Langensalza Ther.

heilt Frauenleiden, Pähmungen, Katarrhe, Metallvergiftungen.

Frauenleiden, Pähmungen, Katarrhe, Metallvergiftungen.

### Motorboof „Falk“

Typus Nr. 2747 Mittwoch, 14 Uhr ab Strandblühchen Vertenfahrt nach der Rabenstein mit der Rück-Vorbejell. Erb.

### Reformküche

bestehend aus 1 Büfett, 1 Aufwaschtisch, 2 Stühlen und 1 Handtuchhalter, naturbelassen, zum Ausnahmepreis von nur 385 Mk.

## Gehr. Jungblut

Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Gastwirt sucht Sandgasthof zu kaufen evtl. zu pachten. Vermittler verbeten. Offerten unter C 2205 an die Exped. d. Bl. &

### Geben Sie Geld?

Hypothesen, Darlehn u. 300 Mk. an wend. Sie sich an G. Gehr. ner, Halle-S., Frei- infelder Str. 82 p. r. Auskaufst kostenfrei. Viel. freim. Anzeigen- ungen und Erfolgs- meldungen.

### Kapital

für Hypothesen, Bau u. w. Ernte Reflektant. wend. sich an Hartmann, Merse- burg - Müllers Hotel - nur a. Mitt- woch, d. 10. cr., von 11 - 1/3 Uhr. - Keine Inlerate.

Besserer Handwerker 39 Jahre, sichere Einkunf, sucht Be- kanntschaft einer Dame od. Witwe bis zu 35 Jahren zwecks Heirat

Offert. unt. C 2209 an die Expedition d. Blattes.

Empfehle mein bedeutend vergrößertes Lager in

## Möbeln

Wohn-, Speise- u. Schlafzimmer Komplekte Kücheneinrichtungen liefert u. geirichten. Einzelmöbel. - Reich- haltige Auswahl in Sofas, Schlafsofas, Matratzen.

Früh Heinicke vorm. E. Schotte Müdieln (Bezirk Halle a. S.)

### Vortrag mit Lichtbildern

über: eine der bedeutendsten und wichtigsten

## Naturheilbewegungen

am Dienstag, d. 8. Juli 1930, abds. 8.30 Uhr

# „TIVOLI“

Kranke und Leidende sind in Ihrem eigenen Interesse zum Besuche des Vortrages ergebenst eingeladen.

Nur für Erwachsene! Eintritt frei!

Bestenfalls Handwerker 39 Jahre, sichere Einkunf, sucht Be- kanntschaft einer Dame od. Witwe bis zu 35 Jahren zwecks Heirat

Offert. unt. C 2209 an die Expedition d. Blattes.

### Alles

von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen

## Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt

G. m. b. H. Merseburger Tageblatt (Kreislblatt)

Nur für Erwachsene! Eintritt frei!